

VON FRAUEN LERNEN

MENSCHEN DER BIBEL

HAGAR · LOTS FRAU · REBEKKA · LEA · RAHEL · ABIGAIL · BATSEBA · ISEBEL · ELISABETH
DIE FRAU AM JAKOBSBRUNNEN · FRAUEN IN DEN EVANGELIEN · UNTERORDNUNG ALS EHEFRAU

Sich
und andere
im Glauben
fördern

Leiterhandbuch

Eddie Rasnake

Vorwort

Ein Leiterhandbuch ist für Leiter

Was bedeutet es, ein Leiter zu sein? Der Apostel Paulus wird als einer der bemerkenswertesten Leiter der Geschichte angesehen. In 1. Korinther 3,10 sagt er: „Nach der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf; ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.“ Als Leiter einer Kleingruppe bauen Sie auf eine Grundlage auf, die von jemandem vor Ihnen gelegt wurde. Was ist die Weisung des Heiligen Geistes durch den Apostel Paulus an uns? Was sagte er zu den Korinthern, was wir heute anwenden können?

Zuerst spricht Paulus von dem Baumeister. Unser Wort „Architekt“ leitet sich von dem griechischen Wort *architekton* ab, das er für Baumeister verwendet. Aber *architekton* beinhaltet mehr als die bloße Handlung des Gestaltens oder Bauens. Es setzt sich aus zwei Wortstämmen zusammen: *arche*, „Beginn“, „Entstehung“ oder „der Mensch, der mit etwas beginnt“, und *tekton*, „hervorbringen“, „erzeugen“ oder „gebären“. *architekton* beinhaltet die Idee von jemandem, der anführt, der vorangeht, der Erste ist, der etwas ans Licht bringt. Als Leiter einer kleinen Gruppe haben Sie die Gelegenheit, Menschen in der Entdeckung anzuleiten, was es heißt, Gott nachzufolgen. Während Sie jede Lektion bearbeiten und über die Gedanken diskutieren, die Ihnen dort begegnen werden, lernen Sie und Ihre Gruppe einige ewige Wahrheiten über tägliche Nachfolge.

Paulus spricht noch von einem anderen Aspekt der geisterfüllten Leiterschaft, nämlich von dem grundlegenden Wirken der „Gnade Gottes“. Alles, was Paulus tat – sein Lehren und Weitergeben geistlicher Wahrheiten –, geschah durch die Gnade Gottes. Das Gleiche sollte für Sie gelten. Um ein Lehrer dieser Lektionen zu sein, müssen Sie sich auf den Herrn verlassen. Er wird Sie durch seinen Geist leiten, damit Sie sein Wort und die Pläne mit seinen Kindern verstehen. Er wird Ihnen die Seiten seiner Heiligen Schrift öffnen. Er allein kennt das Herz eines jeden Teilnehmers, und er allein hat die Weisheit, die Sie und Ihre Gruppe brauchen, um durch die Lektionen zu gehen und eine praktische Anwendung für den Alltag daraus zu gewinnen.

In 1. Korinther 3,10 beschreibt das griechische Wort für *bauen* ein unaufhörliches, weiterführendes Bauen und das Setzen von Stein auf Stein. Wir bauen Tag für Tag, wenn wir Zeit mit dem Herrn in seinem Wort verbringen und seiner Lehre gehorchen. Während Sie jede Woche eine Lektion bearbeiten, werden ein neuer Stein, eine weitere Wahrheit im Leben eines jeden Kursteilnehmers und eine weitere Reihe von Wahrheiten durch Gottes Wirken in Ihrer Gruppe hinzugefügt. Jede Gruppe wird einzigartig sein. Jede Woche wird einzigartig sein. Die Kreativität und das Wirken von Gottes Geist wird auf verschiedene Art in jedem einzelnen Herzen und in der Gruppe als Ganzes zu spüren sein. Sie als Leiter haben die Gelegenheit, Ihre Gruppe zu ermutigen und das schöpferische Wirken von Gottes Geist mitzuerleben. Manche Einblicke wird man allein in der Gegenwart Gottes erhalten. Andere wird man nur gemeinsam in einer Gruppe sehen. Der Geist Gottes benutzt beide Wege.

Mit diesem Leiterhandbuch möchten wir Ihnen helfen, Ihre Kleingruppe in einer engen und stetigen **Nachfolge Gottes** anzuleiten. Seien Sie ein zielgerichteter, aufmerksamer Leiter/Baumeister. Paulus sagte: „Ein jeder aber sehe zu, wie er darauf baut.“ Das bedeutet jeder von uns. Niemand ist davon ausgenommen. Als Leiter einer Kleingruppe werden Sie die Gelegenheit haben, andere zu führen und einen der großartigsten Momente im Bauen von Leben zu erfahren. Lasst uns als „aufmerksame“ Baumeister, die von Gottes Gnade und Weisheit abhängig sind, tätig sein.

Eddie Rasnake

Inhalt

Vorwort

Ein Leiterhandbuch ist für Leiter 2

Ideen zur Vorbereitung

Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen 5

Hilfreiche Hinweise 6

Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird. 13

Das erste Treffen Ihrer Kleingruppe 15

Lektion 1

Hagar – Vertrauen, dass Gott sieht 20

Lektion 2

Lots Frau - An Gottes Urteil über ein selbstsüchtiges Leben denken. 24

Lektion 3

Rebekka – Parteinahme birgt Gefahren 29

Lektion 4

Lea – Mit Ablehnung umgehen 34

Lektion 5

Rahel – Wunderschön, aber verbittert. 38

Lektion 6

Abigajil - Eine Frau, die sich durch Schönheit und Weisheit auszeichnete. . . . 42

Lektion 7

Batseba - Nach Versagen den Glauben wiederfinden 46

Lektion 8

Isebel - Die Sünde, ein Stolperstein zu sein 50

Lektion 9

Elisabeth - Lieder der Erlösung singen. 55

Lektion 10

Die Frau am Jakobsbrunnen - Lebendiges Wasser für ein anbetendes Herz . . . 60

Lektion 11

Frauen in den Evangelien - Jesus erleben und ihm treu nachfolgen 65

Lektion 12

Unterordnung als Ehefrau - Biblische Prinzipien für eine gesunde Ehe. 70

Ideen zur Vorbereitung

- Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen
- Hilfreiche Hinweise
- Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird

Impressum


Titel des amerikanischen Originals:
Life Principles from the Old Testament
The Leader's Guidebook

© 2001 by Eddie Rasnake and
Richard L. Shepherd

Published by AMG Publishers.
All Rights Reserved.

Copyright 2016 der deutschen Ausgabe

rigatio Stiftung gGmbH



Ursachen für ein unproduktives Gruppentreffen

Der beste Weg, um als Diskussionsleiter Fortschritte zu machen, ist das regelmäßige Auswerten der Treffen. Die effektivsten Leiter sind diejenigen, die kontinuierlich versuchen, sich zu verbessern.

Aber bevor Sie beginnen, sich auf Ihr erstes Gruppentreffen vorzubereiten, müssen Sie die „Problemzonen“ kennen. Das sind die Punkte, die leicht die Effektivität einer Kursgruppe schwächen. Machen Sie sich zuerst klar, dass Sie die beste Bibelgruppe haben, die man haben kann. Bitten Sie den Herrn, dass er Sie als Gruppenleiter motiviert und Sie vor schlechten Gewohnheiten bewahrt.

Wie ein Gruppentreffen garantiert misslingt

- Bereiten Sie sich unzureichend vor.
- Zeigen Sie eine unangemessene Haltung gegenüber den Teilnehmern (mangelnde Akzeptanz).
- Sorgen Sie dafür, dass die Atmosphäre nicht locker oder frei ist.
- Lassen Sie zu, dass die Diskussion ausuft.
- Dominieren Sie das Treffen.
- Stellen Sie ganz viele „Prüfungsfragen“ die peinlich sein können, oder bei denen sie sich unbehaglich fühlen!
- Beenden Sie die Gesprächsrunde ohne entsprechende Anwendungspunkte.
- Machen Sie jedes Mal das Gleiche.
- Seien sie aufgebracht und verärgert, wenn die Leute Ihnen nicht zustimmen. Immerhin haben Sie sich vorbereitet. Und Sie sind der Leiter!
- Lassen Sie eine kleine Minderheit die Diskussion dominieren.
- Beenden Sie die Diskussion mit einer Unstimmigkeit.
- Lassen Sie die Diskussion „in der Luft hängen“, d. h. ohne eine Schlussfolgerung enden.
- Verbringen Sie niemals außerhalb der Treffen Zeit mit den Mitgliedern Ihrer Gruppe.

Hilfreiche Hinweise

Um ein effektiver Bibelgruppenleiter zu werden, lernt man am besten von einem guten Vorbild. Wenn Sie bisher die Gelegenheit hatten, an einer Kleingruppe mit einem effektiven Leiter teilzunehmen, überlegen Sie, was ihn so gut gemacht hat. Obwohl Sie von diesen Vorbildern viel Gutes lernen können, bekommen Sie auch einige wertvolle Lektionen darüber, wie man es *nicht* machen sollte. Bill Donahue hat einmal in vier Punkten zusammengefasst, wie ein Leiter dafür sorgen kann, dass eine Diskussion anregend wird.

Ein Gruppenleiter sorgt für eine anregende Diskussion, indem er:

- jeden Teilnehmer anerkennt, der etwas beiträgt,
- erläutert oder auf den Punkt bringt, was gesagt und gefühlt wurde,
- der Gruppe das Wort gibt, um eine Diskussion anzuregen,
- zusammenfasst, was gesagt wurde.

Lassen Sie nach den Fragen eine Pause, damit jeder Teilnehmer ausreichend Gelegenheit hat, sich zu äußern. Achten Sie genau auf nonverbale Kommunikation (z. B. Gesichtsausdruck, Körpersprache usw.), durch die Gruppenmitglieder eventuell etwas mitteilen möchten. Die vier Punkte von Bill Donahue werden garantiert dabei helfen, dass Ihrer Gruppe mehr aus dem Bibelstudium herausholt. Und ist das nicht letztendlich Ihr höchstes Ziel?

Der geschwätzige Gerd

Während Sie Ihre Erfahrungen als Leiter kleiner Bibelgruppen machen, begegnen Sie einigen Stereotypen, die Ihnen überallhin folgen werden. Einer von ihnen ist der „geschwätzige Gerd“. Er taucht in fast jeder Kleingruppe auf, die Sie leiten werden. (Manchmal tritt dieses stereotypische Gruppenmitglied als „geschwätzige Gerda“ auf.) Der „geschwätzige Gerd“ redet zu viel, dominiert die Diskussion und nimmt anderen die Gelegenheit, sich mitzuteilen. Was machen Sie mit jemandem, der zu viel redet? Im Folgenden werden Sie einige hilfreiche Ideen finden, wie man mit dem „geschwätzigen Gerd“ in der Gruppe umgehen kann.

Die beste Defensive ist eine gute Offensive. Ein Weg, um mit dem „geschwätzigen Gerd“ umzugehen, bevor er ein Problem wird, ist folgende Grundregel: Niemand darf zweimal reden, bevor nicht jeder, der etwas sagen möchte, mindestens einmal geredet hat. Eine andere wichtige Grundregel ist: *Nicht unterbrechen!* Man kann auch systematisch der Reihe nach gehen und die Teilnehmer gezielt mit Namen ansprechen und ihnen Fragen stellen. Wenn das alles nicht funktioniert, können Sie sich in eine sehr praktische Maßnahme flüchten: Setzen Sie sich neben den „geschwätzigen Gerd“. Indem Sie ihm den Augenkontakt mit Ihnen erschweren, bekommt er weniger Möglichkeit zum Sprechen.

Obwohl Sie zu einer oder mehreren dieser Maßnahmen gegriffen haben, kann es sein, dass „Gerd“ noch immer ein Problem darstellt. Vielleicht werden Sie mit ihm (oder ihr) dann unter vier Augen sprechen müssen. Versichern Sie ihm, dass Sie seine Beiträge schätzen; aber sagen Sie ihm, dass Sie auch die Gedanken von anderen hören möchten. Um „Gerd“ diplomatisch zu erreichen, kann man ihn bitten, die weniger gesprächigen Mitglieder in die Diskussion zur Beteiligung anzuregen. Indem Sie „Gerd“ auf diese Weise erreichen, kann sich Ihr Dilemma in einen Gewinn verwandeln. Das Wichtigste ist aber: Denken Sie daran, den „geschwätzigen Gerd“ zu lieben.



Die stille Stefanie

Eine andere Person, die unweigerlich auftauchen wird, ist die „stille Stefanie“. Sie meldet sich nicht ohne Weiteres zu Wort. Manchmal bedeutet ihr Schweigen, dass sie sich in der Gruppe noch nicht wohl genug fühlt, um ihre Gedanken mitzuteilen. Manchmal schweigt sie nur, weil sie Angst vor Zurückweisung hat. Oft ist sie so still, weil sie zu höflich ist, jemanden zu unterbrechen. Oder sie wird jedes Mal, wenn sie etwas sagen möchte, von energischen (und nicht so sensiblen) Teilnehmern abgewürgt. In gemischten Gruppen ist es nicht selten, dass die „stille Stefanie“ mit dem „geschwätzigem Gerd“ verheiratet ist. (Ernsthaft!) Interpretieren Sie ihr Schweigen nicht fälschlicherweise dahin, dass sie nichts beizutragen hat. Oft liefern gerade die, die am wenigsten sprechen, die bedeutsamsten Gedanken zur Diskussion. Sie können der „stillen Stefanie“ helfen, diese wichtigen Beiträge zu machen. Im Folgenden dazu ein paar Tipps.

Sorgen Sie für eine Umgebung, in der sich die Teilnehmer wohlfühlen. Richten Sie auf taktvolle Art spezifische Fragen an die Stillen in der Gruppe. Passen Sie dabei aber auf, dass Sie sie nicht mit schwierigen oder kontroversen Fragen in Verlegenheit bringen. Werden Sie ihr größter Fan – ermutigen Sie sie zum Weitermachen, wenn sie etwas beitragen. Geben Sie ihnen eine gesunde Dosis an Bestätigung. Loben Sie sie im Anschluss für jeden hilfreichen Beitrag, den sie gemacht haben. Vielleicht können Sie in der Runde dieser Person gegenüber sitzen, um leichter nonverbale Anzeichen dafür zu erkennen, dass sie etwas sagen möchte. Nehmen Sie sie in Schutz, wenn andere Gruppenmitglieder auf eine negative Art ihren Beitrag kommentieren. Beten Sie für Ihre Gruppe, dass der Herr den Stillen hilft, sich während der Diskussionsrunde ungezwungener zu fühlen. Vor allem aber lieben Sie die „stille Stefanie“, und akzeptieren Sie sie so, wie sie ist.

Der abschweifende Andreas

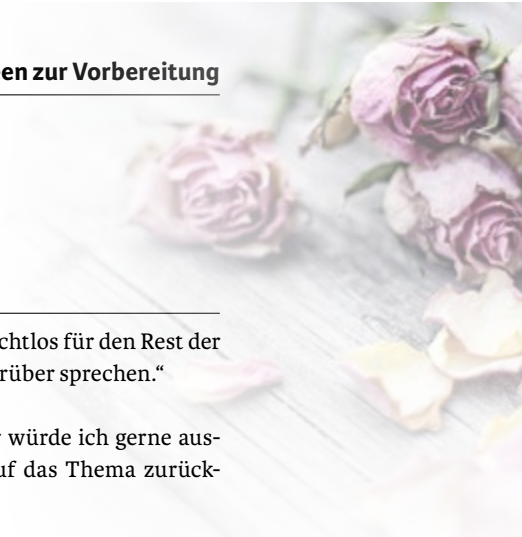
Wir haben bereits den „geschwätzigem Gerd“ und die „stille Stefanie“ kennengelernt. Nun lassen Sie uns ein weiteres unvermeidliches Stereotyp ansehen: Nennen wir ihn den „abschweifenden Andreas“. Er ist die Art von Mensch, die auch gerne redet, wenn sie nichts zu sagen hat. Der „abschweifende Andreas“ liebt es, vom Thema abzuweichen, ohne an die Konsequenzen zu denken. Wenn er das Wort ergreift, weiß man nie, wo die Diskussion endet. Abschweifen ist nicht immer schlecht, denn manchmal ist es sehr gewinnbringend, wenn eine Diskussion vom „üblichen Pfad abweicht“ - aber es muss dem Thema und Zweck angemessen sein. Was für den einen Teilnehmer nützlich ist, kann für alle anderen fruchtlos sein. Im Folgenden kommen einige Ideen, wie man mit dem „abschweifenden Andreas“ umgehen kann.

Ablenkungen bewerten

Fragen Sie sich: „Wird meine Gruppe durch das Abschweifen die Lektion beenden können?“ Ein anderer Weg, um den Nutzen einer Ablenkung zu bewerten, ist zu fragen: „Ist es für alle oder die meisten Teilnehmer gewinnbringend?“ Sie müssen außerdem feststellen, ob ein praktischer geistlicher Nutzen daraus gezogen werden kann. Paulus wies Timotheus an, törichte und unnütze Fragen abzuweisen, weil sie Streit erzeugen (siehe 2. Timotheus 2,23).

Die Person ansprechen

1. Geben Sie das Tempo vor! Nutzen Sie den Zeitfaktor als einen Verbündeten, wenn Sie den „abschweifenden Andreas“ ansprechen. Antworten Sie taktvoll: „Das ist ein interessantes Thema, aber da unsere Lektion über _____ ist, sollten wir besser zum Thema zurückkommen, ehe die Zeit um ist.“

- 
2. Wenn die Ablenkung gewinnbringend für einen Teilnehmer, aber fruchtlos für den Rest der Gruppe ist, bieten Sie an: „Lasst uns nach der Lektion noch einmal darüber sprechen.“
 3. Wenn die Ablenkung der Gruppe nützt, können Sie sagen: „Darüber würde ich gerne ausführlicher sprechen. Lasst uns am Ende der heutigen Diskussion auf das Thema zurückkommen, wenn wir noch Zeit haben.“
 4. Versichern Sie sich, dass Sie verstehen, was der „abschweifende Andreas“ sagen möchte. Vielleicht hat er einen guten und berechtigten Punkt, aber Schwierigkeiten sich auszudrücken. Hier braucht er Hilfe, um konkret zu werden. Seien Sie vorsichtig, dass Sie niemanden abwürgen, dessen Herz aufrichtig ist, auch wenn seine Mittel unzureichend sind (siehe Sprüche 18,23).
 5. Um ein Gespräch wieder zurückzulenken, können Sie auch ganz einfach sagen: „Ich glaube, wir sind vom Thema abgekommen. Wo waren wir stehen geblieben?“
 6. Wenn es ein kontinuierliches Problem ist, werden Sie mit der Person vielleicht unter vier Augen reden müssen.
 7. Vor allem seien Sie geduldig mit dem „abschweifenden Andreas“. Gott wird ihn in der Gruppe auf eine Art benutzen, die Sie erstaunen wird!

Der Besserwisser-Bernd

Die Heilige Schrift ist voll mit Menschen, die mit dem Problem des Stolzes zu kämpfen hatten. Leider ist Stolz kein Problem, über das allein in Geschichtsbüchern berichtet wird. Er kommt heute genauso vor, wie damals. Stolz ist meistens das Hauptproblem des besserwisserischen Kursteilnehmers. Der „Besserwisser-Bernd“ mag an dieser Stelle in Ihrer Gruppe aufgetaucht sein. Vielleicht ist er ein intellektueller Riese; vielleicht träumt er auch nur davon, einer zu sein. Er kann sehr hochmütig und streitlustig daherkommen. „Bernd“ möchte oft, dass man seinen Standpunkt als den allgemein anerkannten Standpunkt betrachtet. Er kann sehr intolerant gegenüber anderen Ansichten auftreten – manchmal bis zu dem Punkt, dass er auf sehr unangemessene Weise seinen Unmut kundtut. Ein Diskussionspunkt, der mit dem Gestank von Stolz verdorben ist, ist wenig einladend – egal, wie schön er formuliert wurde! Niemand in der Gruppe möchte mit dieser Art von Verhalten etwas zu tun haben. Wie gehen Sie mit dem „Besserwisser-Bernd“ um, der von Zeit zu Zeit auftaucht?

Bewertung

Um den „Besserwisser-Bernd“ richtig anzupacken, müssen Sie ihn verstehen. Manchmal kann so ein Verhalten in unterschiedlichen Gründen verwurzelt sein. Sie müssen sich fragen: „Warum tritt ‚Bernd‘ als ein Besserwisser auf?“ Es kann sein, dass „Bernd“ über ein enormes Wissen verfügt, aber noch nicht gelernt hat, wie man es vermittelt. Vielleicht weiß „Bernd“ auch gar nicht alles, aber tut so als ob, um damit seine Unsicherheit und sein Gefühl der Unzulänglichkeit zu verbergen. Ziemlich wahrscheinlich ist es, dass „Bernd“ mit Stolz zu kämpfen hat, wenig von den Wegen des Herrn weiß und stattdessen Informationen und Fakten angehäuft hat. „Bernd“ könnte auch ein guter Mensch mit guten Herzen sein, aber einen blinden Fleck im Bereich des Stolzes haben.



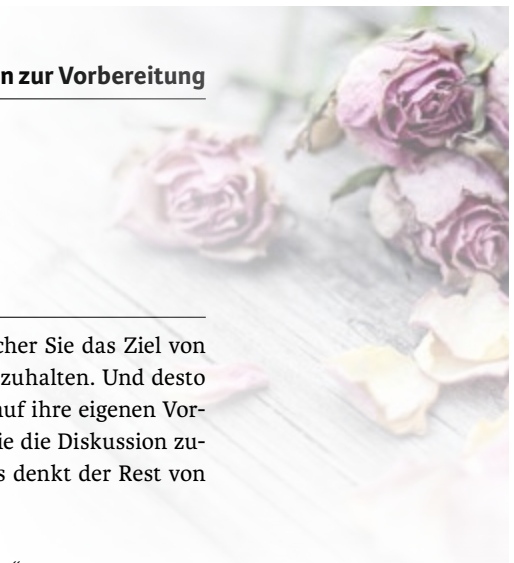
Anwendung

Der „Besserwisser-Bernd“ mag die schwierigste Person in Ihrer Gruppe sein, aber Gott wird ihn auf eine Art gebrauchen, die Sie erstaunen wird. Oft lehren uns die „Bernds“ der Gemeinde, was es heißt, die scheinbar weniger liebenswerten Menschen mit Gottes Kraft und nicht aus uns selbst zu lieben. In 1. Thessalonicher 5,14 sagt der Apostel Paulus: *„Wir ermahnen euch aber, Brüder: Weist die Unordentlichen zurecht, tröstet die Kleinmütigen, nehmt euch der Schwachen an, seid langmütig zu allen.“* Wenn Sie mit den „Bernds“ zu tun haben, gehen Sie davon aus, dass sie schwach sind und Hilfe benötigen - bis sie Ihnen einen Grund geben, das Gegenteil zu glauben. Bringen Sie die „Bernds“ nicht in Verlegenheit, indem Sie sie öffentlich mit ihrem Verhalten konfrontieren. Sprechen Sie mit ihnen unter vier Augen, wenn es sein muss. Reden Sie die Wahrheit in Liebe. Vielleicht müssen Sie „Bernd“ an 1. Korinther 13 erinnern: Wenn wir alle Weisheit hätten, aber keine Liebe, wären wir nur wie ein tönendes Erz. Ebenfalls wird uns in 1. Korinther gesagt, dass *„die Erkenntnis aufbläht, die Liebe aber erbaut“* (8,1). Natürlich gab es einige solcher Geschwister in der Gemeinde von Korinth. Wenn Sie den Eindruck haben, dass ein „Bernd“ nicht schwach oder zaghaft, sondern in Wirklichkeit widerspenstig ist, dann müssen Sie ihn ermahnen. Achten Sie darauf, dass Sie das privat machen, aber machen Sie es auf jeden Fall. Sprüche 27,5-6 sagt uns: *„Besser offener Tadel als verhehlte Liebe. Treu gemeint sind die Wunden dessen, der liebt, und überreichlich des Hassers Küsse.“* Erinnern Sie sich an die letzte Aussage in 1. Thessalonicher 5,14, *„Seid langmütig zu allen.“*

Eigene-Ansichten-Anna

Die letzte Person, die wir Ihnen vorstellen möchten und die vermutlich früher oder später auftauchen wird, nennen wir „Eigene-Ansichten-Anna“. Jeder von uns kann von Zeit zu Zeit von seinen eigenen Zielen abgelenkt werden. Oft kann genau das, wofür wir uns am meisten begeistern, uns von unserer größten Leidenschaft abhalten: Christus. Eigene Ziele sind nicht unbiblisch, aber manchmal unausgewogen. Sie wurzeln normalerweise in einer Mischung aus einem Tunnelblick und einem Wunsch nach Kontrolle. Da die Kleingruppe offen für jeden Diskussionsbeitrag ist, wird der „Eigene-Ansichten-Anna“ eine Plattform geschaffen, wo sie sich für das einsetzt, was ihrer Meinung nach am Wichtigsten ist. Das bedeutet nicht, dass sie falsch handelt, wenn sie nachts nicht Auto fährt, um keine Igel zu überfahren. Aber es ist falsch von ihr zu erwarten, dass alle anderen genau derselben Überzeugung sein müssen. Wenn man nicht richtig mit ihr umgeht, wird sie entweder die Gruppe von ihrem Hauptstudienziel ablenken oder eine feindselige Atmosphäre schaffen, weil die Leute nicht ihre Meinung teilen. Die „Eigene-Ansichten-Anna“ kann an ihren Einleitungssätze wie „Ja, aber ...“ und „Nun, ich denke ...“ erkannt werden. Sie ist oft kritisch gegenüber der Gruppe eingestellt und kann auch verbal kritisch gegenüber Ihnen werden. Hier sind einige Ideen, wie man mit dieser Art Mensch umgehen kann:

1. **Wiederholen** Sie noch einmal die „Spielregeln“ Ihrer Gruppe. Wenn Sie sich das erste Mal als Kleingruppe treffen, sollten Sie einige Regeln festlegen, die für alle verbindlich sind. Erinnern Sie von Zeit zu Zeit an diese Abmachung und bestätigen Sie diese erneut.
2. **Erinnern** Sie sich, dass die beste Defensive eine gute Offensive ist. Warten Sie nicht, bis eine unterschiedliche Vorstellung über das Ziel der Gruppe zu einem Problem wird, sondern sprechen Sie diese Frage frühzeitig an.



3. **Konzentrieren** Sie sich erneut auf die eigentliche Aufgabe. Je deutlicher Sie das Ziel von jedem Treffen formulieren, desto einfacher ist es, an diesem Ziel festzuhalten. Und desto schwerer machen Sie es *den* Leuten, die die Aufmerksamkeit wieder auf ihre eigenen Vorstellungen abziehen wollen. Beteiligen Sie die ganze Gruppe, indem Sie die Diskussion zurück auf die eigentliche Aufgabe lenken. Stellen Sie Fragen wie: „Was denkt der Rest von euch über diese Passage?“
4. **Erinnern** Sie die Gruppe: „Denkt daran, was in dieser Woche Thema ist.“
5. **Weisen** Sie den zurecht, der stört. Begegnen Sie der Person unter vier Augen, um zu sehen, ob Sie sich einigen können. Schlagen Sie einen anderen Termin vor, um die Diskussion fortzuführen - zum Beispiel ein optionales Treffen für alle Interessierten.

Denken Sie an das Wort, das Augustinus zugeschrieben wird: „Im Notwendigen Einheit, im nicht Notwendigen Freiheit, in beidem Liebe.“

Würze und Kreativität hinzufügen

Eines der Probleme, mit dem Sie irgendwann in jeder Bibelgruppe zu kämpfen haben werden, ist Langeweile. Dieser Feind erhebt sein hässliches Haupt von Zeit zu Zeit - was allerdings nicht passieren sollte. Es ist falsch, Menschen mit dem Wort Gottes zu langweilen! Langeweile entsteht oft, wenn die Leiter ihre Lektionen zu vorhersehbar gestalten. Als Leiter einer Kleingruppe tendieren wir dazu, jedes Mal das Gleiche auf die gleiche Art zu machen. Dennoch ist Gott, der Schöpfer, der durch sein Wort alles ins Dasein rief, unendlich kreativ! Denken Sie darüber nach. Er ist derjenige, der die Tiere nicht nur in verschiedenen Formen und Größen erschuf, sondern auch in unterschiedlichen Farben. Als er das Essen erschuf, schmeckte oder fühlte es sich nicht alles gleich an. Der Gott der Kreativität lebt in uns. Wir können ihm vertrauen, dass er kreative Ideen schenkt, damit unsere Gruppentreffen nicht träge und langweilig werden. Hier sind einige Ideen:

Wenn Sie darüber nachdenken, was Sie bei Ihrem Kurstreffen ändern können, denken Sie an die fünf Sinne (sehen, hören, riechen, schmecken und tasten).

SEHEN

Eine Idee könnte ein Themenabend mit Dekorationen sein. Vielleicht kennen Sie jemanden mit schauspielerischem Talent, der sich verkleidet und eine Botschaft von der Person überbringt, die Sie diese Woche studieren. Zeichnen Sie einige Cartoons auf eine Flipchart oder auf ein Handout.

HÖREN

Lassen Sie vor Beginn etwas Hintergrundmusik abspielen. Singen Sie gemeinsam ein Lied, das zu der Lektion passt.

RIECHEN

Dieser Sinn ist vielleicht am schwierigsten in das Bibelstudium einzubeziehen. Aber wenn Sie einen kreativen Weg wissen, wie der Geruchssinn in die Lektion mit eingebaut werden kann, machen Sie es. Sie können sicher sein: Die Gruppe wird es nicht vergessen.



SCHMECKEN

Einige Lektionen werden inhaltlich mit Geschmack zu tun haben (zum Beispiel ungesäuertes Brot für das Passahfest usw.). Was halten Sie von Knabbereien während des Treffens, um die Atmosphäre aufzulockern? Sie können einen Imbiss nach einem Thema bereitstellen, wie zum Beispiel „Chili-Abend“ oder „Lieblings-Früchte“.

TASTEN

Jede Idee, bei der Sie den Tastsinn in eine Lektion mit einbauen, wird sicherlich den Inhalt beleben. Wenn das Wetter es zulässt, bringen Sie Abwechslung in das Studium, wenn Sie mit Ihrer Gruppe nach draußen gehen. Was immer Sie machen, soll es darum gehen, dass Ihr Bibelstudium nicht langweilig wird!

Wie man mit einem offensichtlich falschen Beitrag umgeht

Von Zeit zu Zeit kann jeder von uns mit einer Aussage danebenliegen. Einige von uns sind darin allerdings besser als andere. Auch der Apostel Petrus hatte nicht nur gute Tage. In dem einen Moment war er auf einem geistlichen Höhepunkt, als er sagte: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“ (Mt 16,16). Im nächsten Moment war er im geistlichen Tal, als er versuchte, Jesus den Weg ans Kreuz auszureden. Sprüche 10,19 besagt: „*Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht ...*“ Was machen Sie, wenn ein Teilnehmer etwas offensichtlich Falsches sagt? Zuerst erinnern Sie sich daran, dass die Art, wie Sie mit der Situation umgehen, nicht nur den Moment beeinflusst, sondern die Zukunft. Hier sind einige Ideen:

1. Lassen Sie die ganze Gruppe die Antwort diskutieren, und spielen Sie den Schiedsrichter/Friedensstifter. Sagen Sie etwas wie: „Das ist ein interessanter Gedanke, was denken die anderen darüber?“
2. Versetzen Sie sich in die Person hinein. Sie könnten sagen: „Das habe ich auch erst geglaubt, aber die Bibel sagt ...“
3. Versichern Sie sich, dass Sie den Beitrag verstehen: Ist das, was gesagt wurde, auch das, was gemeint ist. („Ich glaube, du möchtest damit sagen, dass ...“)
4. Stellen Sie die Frage erneut. Richten Sie jetzt den Fokus darauf, was der Bibelabschnitt wirklich meint.
5. Loben Sie den Teil der Antwort, der richtig ist, und bestätigen Sie das, bevor Sie auf das Fehlerhafte eingehen.
6. Wenn es von nebensächlicher Bedeutung ist, widersprechen Sie auf freundliche Art. („Ich respektiere Ihre Meinung, aber ich sehe das anders.“) Lassen Sie die Sache auf sich beruhen. Manche Dinge sind nicht wichtig genug, als dass man daraus eine große Sache machen müsste.
7. Lieben und bestärken Sie die Person, auch wenn Sie die Antwort ablehnen.



Den nächsten Kurs planen

Wenn Sie schon einmal eine Kleingruppe durch einen Kurs geführt haben, beglückwünsche ich Sie dazu. Sie haben dabei die Erfahrung gemacht, wie man erfolgreich die Gewässer von Kleingruppen-Diskussionen durchschiffet. Außerdem haben Sie eines der effektivsten Werkzeuge im Dienst für Gott benutzt. Es ist ein Werkzeug, das Jesus sehr wichtig war; deshalb hat er die meiste Zeit mit seiner kleinen Gruppe von zwölf Menschen verbracht. Hoffentlich haben Sie eine sehr positive und bereichernde Erfahrung gemacht. An diesem Punkt freuen Sie sich vielleicht auf eine Pause. Allerdings ist es nicht zu früh, darüber nachzudenken und zu planen, was sie als Nächsten durcharbeiten möchten. Sie haben hoffentlich miterleben dürfen, wie Gott das Studium zum geistlichen Wachstum im Leben derer gebraucht hat, die am Kurs teilgenommen haben. Da Gott in der Gruppe gewirkt hat, sollten die Teilnehmer motiviert sein zu fragen: „Wie geht es weiter?“ Wenn sie das tun, müssen Sie eine Antwort parat haben. Machen Sie sich klar, dass Sie sich mit dem gegenwärtigen Kurs ein gewisses Maß an Schwung und Fertigkeit aufgebaut haben, die ein weiteres Studium einfacher gestalten. Sie können daraus Nutzen ziehen. Die folgenden Vorschläge helfen Ihnen dabei, die Teilnehmer Ihrer Gruppe zu einem weiteren Studium zu motivieren.


- Fordern Sie Ihre Gruppenmitglieder auf, mit anderen über das zu sprechen, was sie gelernt haben. Ermutigen Sie sie, das nächste Mal wieder teilzunehmen.
- Wenn die Entscheidung über einen neuen Kurs bei der Gruppe liegt, können Sie sich einige Zeit nehmen und Ideen von den Gruppenmitgliedern sammeln. Je mehr die Teilnehmer an der Gestaltung des Kurses mitwirken, desto mehr werden sie dahinterstehen.
- Es ist wichtig, nach einem Kurs eine Pause zu machen, bevor es weitergeht. Niemand soll des Studiums überdrüssig werden. In unserer Gemeinde suchen wir uns immer natürliche Zeitpunkte für den Start und das Ende eines Kurses. Wir setzen den Sommer wie auch die Weihnachtszeit aus und haben gemerkt, dass eine Pause die Teilnehmer mit neuem Elan zurückbringt. Sollten Sie keine Pause zwischen den Kursen machen, dann geben Sie einfach mal keine Hausaufgaben auf oder treffen Sie sich zum gemütlichen Beisammensein.
- Wenn Sie Ihren Kurs beenden und schon wissen, was Sie als Nächstes durchnehmen wollen, möchten sich vielleicht einige Kursmitglieder vorab mit dem Thema beschäftigen. Bereiten Sie sich darauf vor, und bringen Sie schon neues Studienmaterial mit.
- Beenden Sie den Kurs mit dem Ausblick auf mehr. Nehmen Sie sich einige Zeit, um die Gruppe an die Bedeutung des Wortes Gottes zu erinnern. Wie D. L. Moody gerne sagte: „Der einzige Weg, um einen kaputten Kessel immer vollzuhalten, ist den Wasserhahn laufen zu lassen.“

Wie man ein besserer Diskussionsleiter wird

Die unten aufgeführten Fragen sind eine Hilfe, um Ihre Kursgruppe einzuschätzen. Von Zeit zu Zeit werden Sie in diesem Leiterhandbuch aufgefordert, sich die Bewertungsfragen durchzulesen. Dadurch finden Sie Hinweise, in welchen Bereichen Sie sich als Gruppenleiter verbessern müssen. Jedes Mal, wenn Sie die Liste durchlesen, wird Ihnen etwas anderes auffallen und Ihnen Anregungen geben, wie Sie sich als Gruppenleiter verbessern können.

Lesen Sie sich die Fragen sorgfältig durch. Bitten Sie den Herrn, dass er Ihnen einen besonderen Punkt aufzeigt, der für Sie wichtig ist.

1. Beginnen und enden die Gruppentreffen pünktlich?
2. Lasse ich dem Heiligen Geist Raum, während ich die Treffen leite?
Halte ich die Teilnehmer an, ihre Hausaufgaben zu erledigen?
3. Beginnen wir unsere Treffen immer mit Gebet?
4. Ist der Raum geeignet hergerichtet (hat jeder einen Platz, angemessene Durchlüftung, geeignete Hilfsmaterialien)?
5. Hat jeder die gleiche Möglichkeit, sich an der Diskussion zu beteiligen?
6. Halte ich die Vielredner erfolgreich zurück?
7. Ermutige ich erfolgreich die Zaghafte, an der Diskussion teilzunehmen?
8. Gebe ich Kommentare und Fragen zurück an die Gruppe, um mehr Teilnehmer mit einzubinden, oder dominiere ich die Diskussion?
9. Sind die Diskussionen zielgerichtet oder schweifen sie zu oft ab?
10. Zeige ich Akzeptanz gegenüber denjenigen, die anderer Meinung sind als ich?
11. Sind meine Fragen präzise, kurz und klar formuliert?
12. Regen meine Fragen zum Nachdenken an, oder erfordern sie nur eine oberflächliche Antwort?
13. Fühlt sich jedes Gruppenmitglied frei, sich mitzuteilen oder Fragen zu stellen, oder herrscht eine einschüchternde, angespannte Atmosphäre?
14. Lasse ich Zeit für Stille und zum Nachdenken, ohne dass sich alle unbehaglich fühlen?
15. Erlaube ich der Gruppe, offensichtlich falsche Beiträge von anderen oder von mir (entweder absichtliche, um die Aufmerksamkeit der Gruppe zu gewinnen, oder unabsichtliche) zu korrigieren?

- 
-
16. Ersticke ich Gedanken und Diskussionen, indem ich an jemanden eine Frage richte, die mit einem völlig neuen Thema zu tun hat? (Oft wird es hilfreich sein, eine Frage gezielt an eine bestimmte Person zu richten. Aber wenn Sie den Namen der Person nennen, bevor sie die Frage gestellt haben, werden alle anderen mental auf Urlaub schalten!)
 17. Fasse ich zusammen, wenn Kürze gefragt ist?
 18. Halte ich mich darin zurück, meine Meinung oder einen Kommentar abzugeben, wenn jemand anderes in der Gruppe das genauso gut machen könnte?
 19. Verändere ich von Zeit zu Zeit meine Methode der Diskussionsleitung?
 20. Motiviere ich meine Gruppe ausreichend?
 21. Gebe ich von Zeit zu Zeit die Leitung an jemanden ab, um anderen zu helfen, diese Fähigkeit zu entwickeln?
 22. Leite ich die Gruppe an, die gelernten Wahrheiten praktisch anzuwenden?
 23. Bin ich immer auf dem Laufenden, indem ich die Teilnehmer frage, wie sie die Wahrheiten anwenden, die sie in den letzten Lektionen gelernt haben?
 24. Bete ich für jedes einzelne Gruppenmitglied?
 25. Herrschen zwischen den Gruppenmitgliedern eine wachsende Offenheit und Ehrlichkeit?
 26. Sind die Treffen bereichernd für das Leben meiner Gruppenmitglieder?
 27. Habe ich mich ausreichend vorbereitet?
 28. Wie kann ich für die nächste Gruppendiskussion besser vorbereitet sein?
 29. Erreiche ich das festgelegte Ziel für jede Diskussion? Wenn nicht, warum? Was kann ich verbessern?
 30. Lasse ich zu, dass sich die Diskussion auf Kosten der restlichen Lektion an einem Punkt festfährt?
 31. Kommen die Teilnehmer selbstständig zu den gewünschten Schlussfolgerungen, ohne dass ich sie ihnen aufzeigen muss?
 32. Ermutige ich die Gruppenmitglieder, dass sie ihre Erkenntnisse weitergeben?
 33. Ermutige ich sie, dass sie die Anwendungen mitteilen, die sie für sich entdeckt haben?
 34. Rege ich ihr Interesse an der nächsten Diskussionsrunde an?

Das erste Treffen Ihrer Kleingruppe

Das erste Treffen ist dem Kennenlernen der Teilnehmer und dem Ablauf der Treffen gewidmet, dem Sie folgen werden. In erster Linie sollte es darum gehen, ...

- eine Gruppenidentität aufzubauen, indem sich zu Beginn alle einander vorstellen.
- einige Grundregeln aufzustellen, um die Treffen so gewinnbringend wie möglich zu gestalten.
- die Studienmaterialien an die Teilnehmer zu verteilen.
- Vorfreude und Motivation für das Studium zu wecken.
- Hausaufgaben für die nächste Woche aufzugeben.

VOR DEM TREFFEN

Das erste Treffen gelingt am besten, wenn Sie sich so weit wie möglich auf das vorbereitet haben, was Sie erwartet. Seien Sie mit dem Ort, an dem Sie sich treffen, und mit dem Inhalt, den Sie bearbeiten möchten, vertraut, und schätzen Sie den Zeitablauf gut ein.

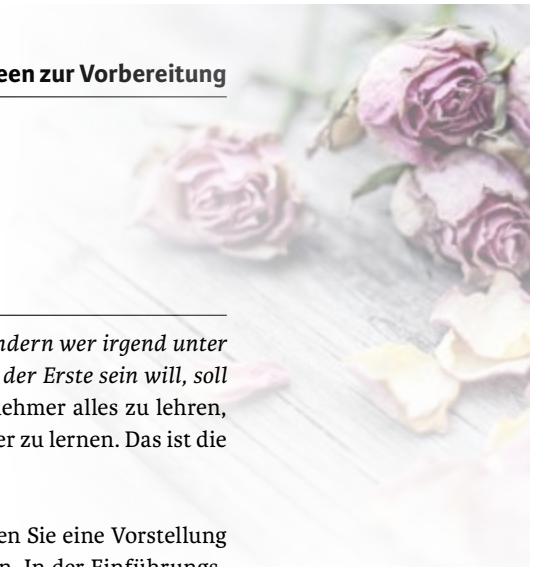
Der Ort: Sorgen Sie dafür, dass Sie am Ort alles gut vorbereitet haben, bevor die Kursteilnehmer kommen. Für den ersten Eindruck bekommen Sie niemals eine zweite Chance.

Der Lehrplan: Achten Sie darauf, dass Sie schon vor der Einführungsstunde ein Exemplar des Kurses haben. Erledigen Sie auch die Hausaufgaben für Lektion 1 schon im Voraus. Das wird es Ihnen erleichtern zu erklären, wie die Hausaufgabe aussehen soll. Außerdem können Sie dann eine Begeisterung für das Thema der kommenden Woche vermitteln. Halten Sie ausreichend Kursmaterial für die Teilnehmer bereit, damit alle sofort mit dem Studium beginnen können. Wir raten Ihnen, die Bücher für Ihre Gruppenmitglieder nicht selbst zu kaufen. Jahrelange Erfahrung in Kleingruppen hat gezeigt, dass Menschen einen Kurs sehr viel ernsthafter angehen, wenn Sie etwas darein investiert haben.

Der Zeitfaktor: Die Zusammensetzung Ihrer Gruppe wird die Zeit für den Kurs bestimmen. Wenn Sie den Kurs als Gemeinde-Kurs machen, wird der Zeitrahmen Ihnen vermutlich schon vorgeschrieben sein. Auf jeden Fall werden Sie idealerweise fünfundvierzig Minuten bis zu einer Stunde für die Diskussion einplanen.

WAS SIE ERWARTET

Wenn Sie sich darauf einlassen, einen Kurs für Kleingruppen zu leiten, treten Sie in Gottes Wirkungsbereich ein. Sie werden anderen dabei helfen, geistlich zu reifen. Als Leiter einer Kleingruppe können Sie im Leben der Teilnehmer positiv wirken, indem Sie ihnen helfen, in der Beziehung zu Gott zu wachsen. Aber erinnern Sie sich vor allen Dingen immer an eines: Sie müssen sich zum Dienen beugen. Jesus macht klar, dass Leiterschaft in seinem Reich anders ist als in der Welt. In Matthäus 20,25 sagt er: *„Ihr wisst, dass die Fürsten der Nationen diese beherrschen und die Großen Gewalt über sie ausüben.“* Das ist die weltliche Art zu leiten. Aber



in Matthäus 20,26-27 sagt er weiter: „*Unter euch soll es nicht so sein; sondern wer irgend unter euch groß werden will, soll euer Diener sein; und wer irgend unter euch der Erste sein will, soll euer Knecht sein.*“ Ihre Aufgabe als Gruppenleiter ist es nicht, die Teilnehmer alles zu lehren, was Sie wissen; sondern Sie sollen ihnen helfen, für sich und voneinander zu lernen. Das ist die Rolle des Dieners.

Wenn Sie wirklich den Teilnehmern Ihrer Gruppe dienen wollen, müssen Sie eine Vorstellung davon haben, wo der Einzelne steht und wohin Sie ihn bringen möchten. In der Einführungsstunde werden Ihre Teilnehmer sich fragen: „Wer ist in meiner Gruppe?“, und entscheiden: „Mag ich meine Gruppe?“ Sie werden etwas aufgeregt sein und Vorfreude haben, vielleicht auch Unsicherheit, während sie versuchen, ihren Platz in der Gruppe zu finden. Stellen Sie von Anfang an sicher, dass sich der Einzelne versorgt und akzeptiert fühlt. Das ist entscheidend, wenn die Teilnehmer beginnen, sich zu öffnen und mitzuteilen, was sie lernen.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten Einander kennenlernen

Gebet zu Anfang: Wenn Menschen die Inspiration Gottes gebraucht haben, um die Heiligen Schriften niederzuschreiben, dann brauchen auch wir seine Hilfe, um sie zu verstehen. Lassen Sie ein Gruppenmitglied zu Beginn beten.

Vorstellungsrunde: Geben Sie den Teilnehmern Zeit sich vorzustellen. Um die Vorstellungsrunde etwas interessanter zu machen, kann jeder noch etwas über sich erzählen, z. B. wo sie leben oder was sie arbeiten. Sie können auch noch über ihre Familien oder Hobbys erzählen.

Zum Auflockern: Lassen Sie den Teilnehmern fünf Minuten, damit sie ungezwungen miteinander reden können. Da in vielen Fällen Ihre Teilnehmer gerade jetzt beginnen sich kennenzulernen, ist es hilfreich, mit einem Eisbrecher zu beginnen. Im Folgenden finden Sie eine Liste mit guten Auflockerungs-Ideen, die die Teilnehmer zum Sprechen bringen:

- Was war das größte Risiko, das Sie jemals eingegangen sind?
- Wo würden Sie am liebsten Urlaub machen, wenn Geld keine Rolle spielte? Warum?
- Was ist Ihre liebste Beschäftigung?
- Wenn Sie nicht den Beruf eingeschlagen hätten, in dem Sie jetzt arbeiten, was wäre Ihre zweite Wahl gewesen?
- Wenn Sie zu einer anderen Zeit leben könnten, wann würden Sie am liebsten leben (abgesehen von der zu erwartenden geistlichen Antwort „zur Zeit Jesu“)?

- Was würden Sie am meisten vermissen zu sehen, wenn Sie blind würden?
- ~~Wer ist die berühmteste Person, die Sie kennen oder schon einmal getroffen haben?~~
- Was vermissen Sie aus Ihrer Kindheit am meisten?
- Welcher Lehrer hatte den größten Einfluss auf Sie in der Schule (positiv oder negativ)?
- Was würden Sie von den Dingen, die man mit Geld kaufen kann, am liebsten besitzen?
- Was ist Ihre größte Angst?
- Wenn Sie jemandem ein Wunder schenken könnten, was wäre es (und wem)?
- Erzählen Sie uns von Ihrer ersten Arbeitsstelle.
- Wer ist der beste oder schlechteste Chef, den Sie jemals hatten?
- Wer war zu Ihrer Jugendzeit Ihr Held und warum?



Die Gruppe definieren: 5-10 Minuten Legen Sie einige Grundregeln fest

Es gibt verschiedene Arten, um die Regeln für eine Gruppe festzulegen. Man kann z. B. einfach eine Liste mit Regeln für die Teilnehmer der Gruppe austeilen. Man kann auch Karteikarten austeilen und die Teilnehmer bitten, jeweils zwei oder drei Regeln aufzuschreiben, die sie gerne hätten. Sie könnten dann die fünf meist genannten Vorschläge beim nächsten Treffen vorstellen. Eine dritte Möglichkeit ist, dass Sie als Gruppenleiter drei (oder mehr) Verpflichtungen gegenüber der Gruppe auflisten und dann die Teilnehmer bitten, ebenfalls drei Verpflichtungen gegenüber Ihnen festzulegen.

Hier sind einige Ideen für die Arten von Grundregeln, die für eine Kleingruppe geeignet sind:

Leiter:

- Ich erscheine immer vorbereitet.
- Ich behalte den Überblick, um das Beste aus den Treffen zu holen.
- Ich dominiere nicht die Diskussion, indem ich nur meinen Stoff durchziehe.
- Ich bete für die Gruppenmitglieder.
- Ich werde niemanden wegen seiner Antwort herabsetzen oder in Verlegenheit bringen.
- Ich beginne und beende jedes Treffen pünktlich.

Teilnehmer:

- Ich mache meine Hausaufgaben.
- Ich komme pünktlich.



-
- Ich nehme an der Diskussion teil.
 - Ich unterbreche niemanden beim Reden.
 - Ich respektiere die unterschiedlichen Meinungen der Teilnehmer.
 - Ich dominiere nicht die Diskussion.

Vielleicht braucht Ihre Gruppe nicht ein solches Gruppenabkommen, aber Sie sollten sich nicht davor scheuen, eine Vereinbarung mit Ihren Teilnehmern zu treffen. Alle werden davon profitieren.



Einführung in die Lektion: 15-20 Minuten

Wenn Sie die Gruppenmitglieder in die Lektion einführen, ist es ihr Ziel, eine Spannung in Bezug auf das Thema und die Anwendungen aufzubauen. Die wichtigste Frage, die Sie in dieser Stunde beantworten müssen ist: „Warum sollte ich mich mit _____ beschäftigen?“ Sie müssen darauf vorbereitet sein, die Teilnehmer zu dieser Antwort hinzuführen. Nehmen Sie sich die Zeit, um über jede Lektion eine kurze Übersicht zu geben.



Abschluss: 5-10 Minuten

- • Geben Sie für die nächste Woche Hausaufgaben auf. Gehen Sie die Aufgaben durch, und erklären Sie die Schritte, die zu erledigen sind.
- • Die wichtigsten Punkte beim Beenden Ihrer Stunde sind **a)** Wiederholen Sie alles, was Sie für wichtig halten und **b)** Beschließen Sie mit einem Gebet. Wenn es die Zeit erlaubt, ermutigen sie mehrere zu beten.

VON FRAUEN LERNEN

MENSCHEN DER BIBEL

Leitfaden für Gruppenleiter

Lektion 1 - 12



Lektion 1

Hagar – Vertrauen, dass Gott sieht

VOR DEM TREFFEN

- Machen Sie sich mit dem Schaubild (S. 7) im Kursbuch vertraut, damit Sie Hagar in der Chronologie der Bibel zuordnen können.
- Verteilen Sie Ihre Hausaufgaben, anstatt sie an einem Nachmittag oder Abend zu erledigen. Sie könnten sie in Ihrer täglichen Stillen Zeit machen.
- Suchen Sie immer persönliche Anwendungen, die Sie der Gruppe mitteilen können. Je mehr Einfluss die Bibel auf Ihr Herz hat, desto größer Ihre Begeisterung, mit der Sie von Gottes Wort erzählen können.
- Schreiben Sie während Ihres Studiums alle guten Diskussionsfragen auf, die Ihnen in den Sinn kommen.
- Zusätzliches Studium: Zur Ergänzung eignet sich sehr gut das Kapitel über *Abraham* aus *Männer Gottes* und *Sara* aus *Frauen Gottes*.
- In einem Bibellexikon finden Sie im Artikel zu Hagar weitere Hintergrundinformationen. Solche Nachschlagwerke helfen oft zu einem besseren Verständnis des historischen und kulturellen Umfelds, in dem eine Person lebte.



Merkvers

„Da nannte sie den Namen des HERRN, der zu ihr geredet hatte: Du bist ein Gott, der mich sieht! Denn sie sagte: Habe ich nicht auch hier hinter dem hergesehen, der mich angesehen hat?“

1. Mose 16,13

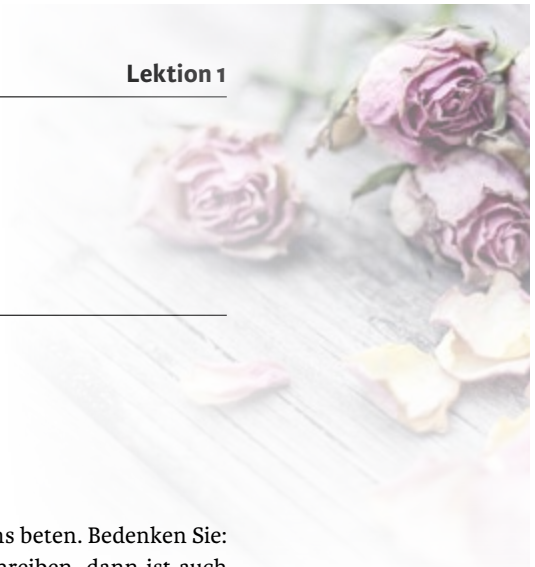
WAS SIE ERWARTET

Viele Ihrer Gruppenteilnehmer haben diese Woche bei ihrem Studium neue Erkenntnisse gewonnen und Anwendungen entdeckt. Manche werden zum ersten Mal verstanden haben, dass Gott ihre persönliche Situation kennt. Erwarten Sie, dass der Herr in Ihnen und jedem Teilnehmer der Gruppe wirkt. Er möchte sich denen gegenüber mächtig erweisen, „*deren Herz ungeteilt auf ihn gerichtet ist*“ (2Chr 16,9a). Einige werden Fragen bezüglich des Studiums oder sogar der Gültigkeit mancher Teile des Wortes Gottes haben. Sie können Ihnen dabei helfen, die Bibel als ein Buch zu verstehen, das aus Liebe geschrieben wurde. Sie können entdecken, dass dieses Buch ewige Weisheit ist, um zu lehren, zu überführen, zurechtzuweisen und in der Gerechtigkeit zu unterweisen (2Tim 3,16-17).



Der Schwerpunkt

**Gott sieht unsere Umstände. Nichts entgeht seinen Blicken.
Daher kann er immer unsere Bedürfnisse stillen.**



WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang: Sie oder ein Teilnehmer sollten zu Beginn des Treffens beten. Bedenken Sie: Wenn die Inspiration Gottes notwendig war, um die Bibel niederzuschreiben, dann ist auch seine Erleuchtung notwendig, damit wir sie verstehen.

Veranschaulichung zum Einstieg:

Moderne Technik ist beeindruckend. Satelliten scannen täglich die komplette Erdoberfläche auf der Suche nach verdächtigen Aktivitäten – z. B. große Baustellen oder ein ungewöhnlich hohes Aufkommen von Flugzeugen oder Schiffen. Die Satelliten senden Bilder an Stationen, die über die Erde verstreut sind. Wenn die Bilder Auffälligkeiten zeigen, können weitere Satelliten Fotos machen, die Gegenstände von 50 cm Größe aus einer Höhe von 160 Kilometern erkennen. Andere Warnsatelliten befinden sich permanent über bestimmten Erdregionen. Ihre Aufgabe ist es, bei Raketenstarts Alarm zu geben. Die Technik ermöglicht es dem Menschen, mehr als jemals zuvor zu sehen, aber er wird niemals so viel sehen wie Gott. Gott hat die Haare auf unserem Kopf gezählt, kennt jeden einzelnen Tag unseres Lebens. Ihm entgeht kein Spatz, der zu Boden fällt. Er sieht die Dinge, die im Dunkeln verborgen sind, und die Motive unseres Herzens (1Kor 4,5). Gott sieht alles.



Diskussion: 30-40 Minuten

Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit sehen wir uns Abrahams Familie und Hagar's Platz darin an. Wählen Sie hier passende Fragen für das Gruppengespräch aus.

- Worin erkennen wir Gottes Hand, die Abraham nach Ägypten führt?
- Was benutzt Gott, um Hagar in die Familie von Abraham und Sara zu bringen?
- Wie beeinflusst Gottes Verheißung Abraham?
- Was ist Ihnen an Tag 1 noch aufgefallen?

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Wir sehen uns Saras tōrlichen Plan nāher an, durch den sie Gott nachhelfen will, den versprochenen Erben zu bringen. Wāhlen Sie Fragen aus, die Ihnen hilfreich erscheinen.

- Unter welchen Umstānden lernen wir Hagar kennen?
- Was an Saras Plan offenbart mangelndes Vertrauen in die Tatsache, dass Gott sieht?
- Wie kam Sara wohl auf solch eine Idee?
- Warum entstanden durch diesen Plan so viele Konflikte?

Schwerpunkt an Tag 3:

Wir beschāftigen uns mit Hagar und den zwei Ereignissen, wo sie flieht bzw. fortgeschickt wird. Wāhlen Sie zwei oder drei Fragen fūr das Gruppengesprāch aus.

- Warum flieht Hagar das erste Mal?
- Was fāllt Ihnen an Hagars Begegnung mit dem Engel auf?
- Warum wird Hagar fortgeschickt?
- Was macht Gott Hagar durch sein Eingreifen deutlich?

Schwerpunkt an Tag 4:

Es geht um die Verheißungen ūber Hagars Sohn Ismael und seinen Platz in der Geschichte. Zusātzlich zu allen guten Diskussionsfragen, die Ihnen wāhrend des Studiums kommen, finden Sie hier einige Vorschlāge.

- Wie beziehen sich die Verheißungen an Abraham auf Ismael?
- Welche Verheißungen fūr Ismael erhālt Hagar bei ihrer ersten Begegnung mit Gott?
- Was lernen Sie ūber Ismaels Zukunft aus Hagars zweiter Begegnung mit Gott?
- Was ist Ihnen an Tag 4 sonst noch aufgefallen?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Als wichtigste Anwendung lernen wir aus der Beschāftigung mit Hagar, dass Gott unsere Situation sieht. Vielleicht finden Sie hier passende Einstiegsfragen.

- Im Blick auf welche Dinge sind Sie ermutigt worden, weil Gott die Umstānde sieht?
- Bei welchen Dingen ist es Ihnen unangenehm, dass Gott sie sieht?
- Gibt es eine Situation, wo Sie ganz fest vertrauen mūssen, dass Gott darum weiβ?
- Welche weiteren persōnlichen Anwendungen kōnnen Sie von dieser Lektion machen?

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung:** Wiederholen Sie die Hauptgedanken des Treffens.
- **Vorschau:** Nehmen Sie sich kurz Zeit für einen Vorausblick auf die Lektion über *Lots Frau*.
- **Ermutigen Sie** die Teilnehmer, die Hausaufgaben zu erledigen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Manche von Ihnen, die dieses Leiterheft lesen, haben schon oft Kleingruppen geleitet. Daher möchte ich Sie auf eine Sache hinweisen: Erfahrung allein macht Sie noch nicht zu einem guten Diskussionsleiter. Im Gegenteil, Ihre Erfahrung kann Sie weniger effektiv machen. Je mehr Erfahrung Sie haben, desto sicherer fühlen Sie sich bei der Aufgabe. Leider heißt das bei einigen, dass sie auch sicherer darin werden, einen schlechten Job zu machen. Wenn man sich mit Mittelmäßigkeit zufrieden gibt, kann das dazu führen, dass man die Aufgabe weniger ernst nimmt. Leider wird manchmal davon ausgegangen, dass jemand mit Erfahrung sozusagen erfolgreich „aus der Hüfte schießen kann“. Wenn Sie wirklich möchten, dass die Teilnehmer das Beste aus diesem Kurs herausholen, dann sollten Sie sich nicht damit zufrieden geben, die Aufgabe nur gut zu erledigen. Machen Sie es sich zum Ziel, das Beste zu geben. Überprüfen Sie regelmäßig, ob Sie noch das tun, was Sie sich vorgenommen hatten. Darin liegt der Schlüssel zur Qualität. Auf Seite 17 dieses Leiterhefts finden Sie eine Liste mit über 30 Auswertungsfragen, die Sie von Zeit zu Zeit durchgehen können. Die Fragen sind eine gute Hilfe für Ihr Gedächtnis und verbessern die Qualität der Gruppendiskussion. Lesen Sie die Auswertungsfragen durch, und notieren Sie im Folgenden zwei oder drei Punkte, die Sie nächste Woche anwenden möchten.

1.

2.

3.

Lektion 2 Lots Frau –

An Gottes Urteil über ein selbstsüchtiges Leben denken

VOR DEM TREFFEN

- Beachten Sie: Sie sollen diese Lektion nicht lehren, sondern die Diskussion voranbringen.
- Suchen Sie in einer Konkordanz alle Stellen über Lot und seine Frau, und gehen Sie die Texte durch.
- Achten Sie darauf, dass nichts zwischen Ihnen und Gott steht. Seien Sie gegenüber der Gruppe offen im Blick auf Ihre Lebenserfahrungen und Ihr Versagen. Das erleichtert es den anderen, sich auch zu öffnen.
- Haben Sie keine Angst, während der Diskussion auch mal ein Nebenthema zu streifen, wenn es im Interesse der Gruppe ist. Man sollte nur nicht den Rest der Gruppe „opfern“, um die Frage eines Einzelnen zu bearbeiten. Lassen Sie sich von Gott leiten.
- Halten Sie bei der Vorbereitung immer einen Textmarker bereit, um wichtige Passagen anzustreichen.
- Als ergänzende Vorbereitung zu **Lots Frau** könnte das Kapitel über **Lot** aus **Männer Gottes** hilfreich für Sie sein.



Merkvers

„Gedenkt an Lots Frau! Wer sein Leben zu retten sucht, wird es verlieren; und wer es verliert, wird es erhalten.“

Lukas 17,32-33

WAS SIE ERWARTET

Viele in Ihrer Gruppe werden nur wenig über Lot wissen, und noch weniger wissen etwas über Lots Frau. Einige Schlüssel zum Leben dieses Ehepaares finden wir in Abrahams Leben in Kanaan. Andere finden wir in der Stadt, die sie sich als Zuhause ausgesucht hatten. Wir müssen uns an mehreren Orten umsehen, um die Puzzleteile zum Leben dieser Frau zu finden. Noch wichtiger: Wir müssen verschiedene Orte betrachten und uns ansehen, welche Entscheidungen sie dort getroffen hat. Nur so können wir feststellen, was für eine Person sie war und welchen Einfluss sie hatte. Expecten Sie, Neues zu lernen. Expecten Sie, dass bei den Gruppenteilnehmern einige Fragen auftauchen, die sie in die Diskussion mitbringen. Wenn Sie bei der Diskussion durch die einzelnen Tage gehen, achten Sie darauf, dass Sie den entscheidenden Punkt treffen, der Ihr Leben und das der Teilnehmer berührt. Expecten Sie einige klare Anwendungen für das tägliche Leben und Ihre Nachfolge Jesu.



Der Schwerpunkt

Entscheidungen haben Folgen. Und Glaubensentscheidungen (die Entscheidung zu Gehorsam und Ungehorsam) haben ewige Folgen.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang: Bitten Sie einen Teilnehmer, zu Beginn des Treffens zu beten.

Veranschaulichung zum Einstieg:

Der kurze Merkspruch „Stehen, sehen, hören“ wird Kindern oft beigebracht, um Eisenbahnschienen sicher zu überqueren. Es ist eine Warnung vor Gefahr. Wenn ein Zug kommt, sollte man die Gleise nicht überqueren – der Zug könnte zu nah sein und nicht mehr die Möglichkeit zum Bremsen haben, falls jemand gerade jetzt auf den Gleisen ist. Wenn man die Warnung „Stehen, sehen, hören“ nicht beachtet, kann es Schaden für das Auto, den Bus, das Fahrrad oder im schlimmsten Fall den Tod vieler Menschen bedeuten. Diese drei Wörter sind mehr als bloße Worte, sie fordern zu Handlungen auf. Die Aufforderung „Stehen“ ist der weise Rat, jede Handlung ruhen zu lassen, nicht weiterzugehen und mit der nächsten Bewegung zu warten. Sie müssen genau wissen, in welcher Positionen zu den Gleisen Sie sich befinden. Dann „Sehen“ – in beide Richtungen, nach links und rechts. Können Sie den Zug kommen sehen? Wie nah oder fern ist er? Wie langsam oder schnell kommt er? Seien Sie sich völlig bewusst, wo der Zug ist. Dann „Hören“ – hören Sie das Zugsignal? Ist der Zug hinter der Kurve, wo Sie ihn hören, aber nicht sehen können? Oder ist er kurz vor Ihnen, aber im Dunkel der Nacht außer Sicht? Das ist eine Situation, wo Sie voll konzentriert Ihre Sinne gebrauchen sollten, um Gefahr oder sogar den Tod zu vermeiden.

Das gleiche Prinzip gilt für das geistliche Leben. Wenn wir Gott nachfolgen wollen, dann sagt er uns bei allem, was wir tun, in jedem Moment des Tages: „Stehen, sehen, hören“. Achten Sie auf das, was um Sie herum geschieht. Achten Sie auf die Freunde, die Sie sich aussuchen, auf die Ratschläge, die Sie bekommen, auf die Aktivitäten, an denen Sie sich beteiligen. „Stehen“ Sie am Beginn jedes Tages und übergeben Sie den Tag dem Herrn. „Sehen“ Sie in sein Wort; sehen Sie, an welchen Orten der Herr Sie in Berührung mit anderen Menschen bringen möchte, auf welchen Wegen der Herr Sie führen möchte. „Hören“ Sie auf sein Wort und die sanfte, leise Stimme seines Geistes. Hören Sie auf gottesfürchtige Ratgeber und Freunde. Wenn Lots Frau das gemacht hätte, wäre ihr Leben anders ausgegangen. Wir müssen immer auf der Hut sein, wenn wir durchs Leben gehen. An vielen Orten gibt es gefährliche Stellen, und wenn wir dort Schaden und Tod vermeiden wollen, müssen wir jeden Augenblick „Stehen, sehen, hören“. Das gehört zur Nachfolge dazu. Wenn Sie sich mit Lots Frau beschäftigen, entdecken Sie vier Weisen, auf die sie (und Lot) es versäumten, zu stehen, zu sehen und zu hören. Was in ihrem Leben passierte, können wir vermeiden, wenn wir diese einfache Regel zum Überqueren der Gleise beachten.



Diskussion: 30-40 Minuten

Wenn die Gruppe einmal ins Reden gekommen ist, müssen Sie meist nichts weiter tun, als das Gespräch mit ein, zwei Fragen oder einer Beobachtung im Fluss und auf Kurs zu halten. Sie sind der „Torhüter“ der Diskussion. Scheuen Sie sich nicht, einen Teilnehmer um weitere Erläuterungen zu einer Aussage zu bitten oder einen stillen Teilnehmer nach seiner Meinung zu fragen. Die Zeit wird es nicht erlauben, jede einzelne Frage bei einem Treffen zu diskutieren. Machen Sie es sich zum Ziel, den Hauptgedanken jeder Tageseinheit anzusprechen und der Gruppe beim Austausch des Gelernten zu helfen. Sie müssen nicht alle Diskussionsfragen besprechen; wählen Sie einzelne aus, die für Ihre Gruppe brauchbar erscheinen.

Schwerpunkt an Tag 1:

Im Wesentlichen geht es darum, Lots familiären Hintergrund zu beleuchten. Außerdem sehen wir uns die Taten von Abraham an und fragen uns, wie sie Lot und vielleicht auch seine Frau beeinflusst haben. Wählen Sie ein, zwei Fragen aus, um die Diskussion in Gang zu bringen.

- Welchen Einfluss hatte Abraham möglicherweise auf Lot?
- Warum ist es so wichtig, die Menschen sorgfältig auszuwählen, mit denen wir uns zusammentun wollen?
- Was sind die ersten Konsequenzen davon, dass Lot nach Sodom zieht?
- Denken Sie an den Gegensatz zwischen dem König von Sodom und Abraham. Abraham wollte nicht mal einen Faden von diesem Mann, sondern nur Gott als seinen Versorger. Was hätte Lot von diesem Beispiel lernen können?

Schwerpunkt an Tag 2:

Wir sehen die Taten der Kanaaniter – auch die der Menschen in Sodom – und wie das Verhalten dieser Menschen Lot und seine Frau möglicherweise beeinflusst hat. Suchen Sie sich Fragen für die Diskussion aus.

- Welcher Weisung folgte Lot in seinem Wandel mit Gott? Welchen Rat hätten Sie ihm bezüglich seines Wohnortes gegeben?
- Wie lebten die Kanaaniter? Was dachte Gott über ihr Verhalten?
- Denken Sie über die Früchte unserer Taten nach. Was ist die Frucht eines kanaanitischen Lebensstils, was die eines gottwohlgefälligen Lebens?
- Was bedeutet es, Gottes Eigentum zu sein?
- Gibt es andere Themen von Tag 2, über die Sie sprechen möchten?



Schwerpunkt an Tag 3:

Diese Einheit nimmt uns mit in die Stadt Sodom und zeigt uns ihre Lebensweise. Wählen Sie Diskussionsfragen aus.

- Was war so anziehend an der Stadt Sodom und ihrer Umgegend?
- Was sagt Gott über die Stadt? Was sagt Ihnen das über die Bedeutung äußerer Erscheinung im Gegensatz zum Zustand des Herzens?
- Welchen Herzenszustand erkennen Sie aus dem Verhalten der Männer in Sodom?
- Wie gefährlich sind Stolz und Arroganz? Was kann eine solche Haltung aus einem Menschen machen? Was hat es aus den Bürgern von Sodom gemacht?

Schwerpunkt an Tag 4:

In dieser Einheit sehen wir die Wege, auf denen Gott mit den Seinen geht. Wir sehen seine Gnade und sein Gericht. Wählen Sie ein bis zwei Diskussionsfragen aus.

- Warum schickt Gott die beiden Engel nach Sodom? Was sagt uns das über den Herrn?
- Was sagt Ihnen diese Begegnung über Lot und seinen Einfluss in der Stadt oder in seiner Familie?
- Wie reagieren Lots Frau und seine Töchter auf die Boten Gottes? Was verrät Ihnen das über deren Herz und ihre Haltung gegenüber dem Leben in Sodom? Gegenüber Gott?
- Wie groß ist das Erbarmen und Mitleid Gottes, wie es sich in den Taten der Engel offenbart?
- Wie ernst ist das Gericht Gottes? Sehen Sie sich den Untergang von Sodom und Lots Frau an.

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

In der Beschäftigung mit Lots Frau erkennen wir die Gefahren oder Freuden, die aus unseren Entscheidungen folgen. Einige Entscheidungen führen uns zu Gottes Bestem für unser Leben. Andere führen uns von Gott und seinen Plänen mit uns weg. Hier finden Sie gute Diskussionsfragen.

- Wie wichtig ist das, worauf wir täglich unseren Fokus legen (nicht nur am Sonntag)?
- Was tun wir, um unser Leben zu „retten“? Was sind die Gefahren dieses Weges?
- Was bedeutet es, sein Leben zu „verlieren“? Was zeigt sich das in den täglichen Aktivitäten (zu Hause, auf der Arbeit, in der Freizeit, in der Familie, bei Freunden)? Was bedeutet es, dass wir es um Jesu willen verlieren?
- Wie kann uns ein klarer Blick auf Lots Frau helfen, unser eigenes Leben zu schützen? Unser Wünschen und Streben in die richtige Richtung lenken?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Erinnern Sie** Ihre Gruppe daran, dass es beim Christsein nicht darum geht, sich hart anzustrengen, um wie Jesus zu sein. Es geht darum, dass wir uns Gott hingeben und ihm erlauben, durch uns zu wirken.
- **Vorschau:** Nehmen Sie sich kurz Zeit, um einen Ausblick auf die Lektion über Rebekka zu geben.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

In seinem Buch *Leading Life-Changing Small Groups* (Grand Rapids: Zondervan Publishing House, 1996) nennt Bill Donahue vier Maßnahmen, die zu einem dynamischen, angeregten Gruppengespräch führen. Nehmen Sie sich Zeit, und lesen Sie den Abschnitt *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 8 des Leiterhandbuchs.

Lektion 3

Rebekka – Parteinahme birgt Gefahren

VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie täglich für die Mitglieder Ihrer Gruppe, dass sie Zeit mit der Heiligen Schrift verbringen, dass sie verstehen, was Gott ihnen sagen will, und Gottes Reden gehorsam sind.
- Machen Sie Ihre Hausaufgaben – schieben Sie sie nicht auf!
- Markieren Sie während Ihres Studiums Gedanken und Fragen, die Sie in der Gruppe diskutieren möchten. Zusammen mit den unten aufgeführten Fragen wird die Diskussion dadurch persönlicher. Denken Sie über die Bedürfnisse Ihrer Gruppe nach und suchen Sie nach Anwendungsfragen und guten Einstiegen in die Diskussion.
- Bleiben Sie immer belehrbar! Achten Sie als Erstes darauf, was Gott zu Ihnen sagt.
- Seien Sie transparent und offen für das, was Gott Sie lehren möchte.

**Merkvers**

„Wenn ihr aber die Person anseht, so begeht ihr Sünde und werdet vom Gesetz als Übertreter überführt.“

Jakobus 2,9

WAS SIE ERWARTET

Viele aus Ihrer Gruppe kennen wahrscheinlich Rebekka als die Braut Isaaks und die Mutter von Jakob und Esau. Aber trotzdem werden nur wenige ihr Leben studiert haben. Sie haben falsche Vorstellungen über sie und müssen sich der Tatsache bewusst werden, dass das Vorkommen eines Menschen in der Bibel nicht die generelle Billigung seines Lebensstils oder seiner Entscheidungen ist. Sie müssen den Teilnehmern helfen, sowohl das Gute als auch das Schlechte in der Geschichte von Rebekka zu erkennen. Finden Sie gemeinsam Anwendungen aus ihrem Leben.

**Der Schwerpunkt**

In dieser Lektion über Rebekka sehen wir besonders die schädigende Wirkung von Parteinahme.



WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang: Erinnern Sie sich daran, dass der Herr unser Lehrer ist. Er möchte, dass wir uns auf ihn verlassen, wenn wir die Bibel aufschlagen.

Veranschaulichung zum Einstieg:

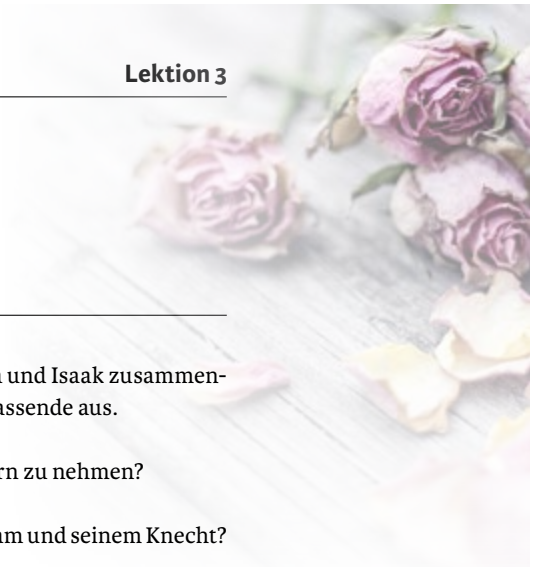
Eines Tages machte sich Qiu Jun auf, einen buddhistischen Mönch zu besuchen. Als der Mönch erkannte, dass er kein hoher Vertreter der Behörde war, schenkte er ihm nur wenig Beachtung. Gerade in dem Augenblick kam der Sohn eines hohen Beamten vorbei, der einen sehr wohlhabenden Eindruck machte. Sofort änderte der Mönch sein Verhalten, setzte ein Lächeln auf, und kümmerte sich um den Besucher. Qiu Jun war entrüstet über das Benehmen des Mönchs. Sobald der Beamtensohn weitergezogen war, fragte er den Mönch erbost: „Sie haben sich mir gegenüber so unhöflich verhalten. Warum waren Sie zu ihm so freundlich?“ Der Mönch war bekannt für seine Schlagfertigkeit und versuchte, seine Parteilichkeit zu entschuldigen: „Ha!“, antwortete er augenblicklich. „Sie deuten mein Verhalten falsch! Ja verstehen Sie mich denn nicht? Wenn ich höflich erscheine, bin ich im Herzen in Wahrheit grob. Aber wann immer ich im Herzen wahrhaft höflich bin, dann brauch ich an der Oberfläche nicht förmlich höflich sein.“ Qiu Jun hielt in seiner Hand gerade einen Stock. Er holte aus und schlug den Mönch siebenmal kräftig auf den Kopf. „Genauso wie Sie zeige ich Ihnen durch die Schläge meine Liebe. Hätte ich Sie nicht geschlagen, würde ich Sie nicht lieben. Mir blieb also keine andere Wahl, als Sie zu schlagen. Verzeihen Sie mir.“

Auch wenn Menschen uns nicht so behandeln, wenn wir andere aufgrund von Parteilichkeit bevorzugen, wird uns aber das Leben krachend auf den Kopf schlagen, wenn wir es tun. Früher oder später ernten wir, was wir gesät haben.



Diskussion: 30-40 Minuten

Führen Sie die Gruppe entlang des Hauptthemas, dem Problem der Parteilichkeit und Bevorzugung anderer. Sie müssen ein sehr aufmerksamer Beobachter sein, um den Fokus der Gruppe zu schärfen. Ermutigen Sie Einzelne, einen Schlüsselgedanken weiter zu durchdenken, oder fragen Sie einen stillen Teilnehmer nach seiner Meinung bezüglich der Aussage eines anderen. Haben Sie die Zeit im Auge, und bedenken Sie, dass Sie nicht jede einzelne Frage dieser Lektion beantworten können. Versuchen Sie, die wichtigsten Gedanken jedes Tages anzusprechen. Helfen Sie den Teilnehmern dabei, einander mitzuteilen, was sie gelernt haben.



Schwerpunkt an Tag 1:

An Tag 1 geht es darum, Gottes Fügungen darin zu sehen, wie er Rebekka und Isaak zusammenbringt. Sehen Sie sich die Diskussionsfragen unten an, und wählen Sie passende aus.

- Warum wohl war es für Isaak wichtig, keine Frau von den Kanaanitern zu nehmen?
- Worin zeigt sich beispielhafter Glauben in der Geschichte von Abraham und seinem Knecht?
- Worin an Rebekka und ihrer Familie?
- Wie kann diese Geschichte all diejenigen ermutigen, die sich nach einem Partner sehnen?

Schwerpunkt an Tag 2:

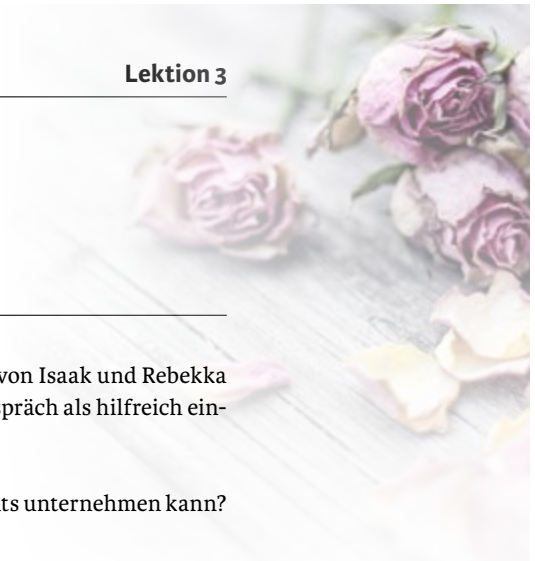
Hier geht es um die lange Zeit des Wartens für Rebekka, bis sie endlich Schwanger wird und Kinder zur Welt bringt. Wählen Sie unten Fragen für die Diskussion aus.

- Wie wird wohl der Altersunterschied zwischen Isaak und Rebekka die Familiendynamik beeinflusst haben?
- Warum lässt der Herr Rebekka wohl so lange unfruchtbar sein?
- Was ist das Besondere an den Herausforderungen, die Rebekka in ihrer Schwangerschaft erlebt?
- Was ist Ihnen an Tag 2 sonst noch wichtig geworden?

Schwerpunkt an Tag 3:

In dieser Einheit tritt das Problem von Bevorzugung in der Weise auf, wie Rebekka und Isaak ihre beiden Söhne unterschiedlich behandeln. Wählen Sie unten Fragen aus, die für Ihre Gruppe passen.

- Welche menschlichen Gründe entdecken Sie dafür, dass Isaak seinen Sohn Esau bevorzugt?
- Welche Gründe sehen Sie für Rebekkas Bevorzugung von Jakob?
- Welche Charakterschwächen sehen Sie bei Esau und Jakob?
- Was wäre wohl passiert, wenn Rebekka Gott vertraut hätte, dass er Jakob segnet, statt ihre eigenen Pläne zu verfolgen?



Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen uns einige schmerzhaftige Folgen an, die aus der Parteinahme von Isaak und Rebekka resultieren. Wählen Sie eine Frage aus der Liste unten, die Sie für ihr Gespräch als hilfreich einschätzen.

- Warum wohl denkt Isaak, dass er wegen des gestohlenen Segens nichts unternehmen kann?
- Welche Konsequenzen zeigen sich aus diesem Ereignis?
- Wie hätten manche dieser Konsequenzen durch die Eltern verhindert werden können?
- Hat Sie in dieser Einheit etwas anderes besonders angesprochen?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

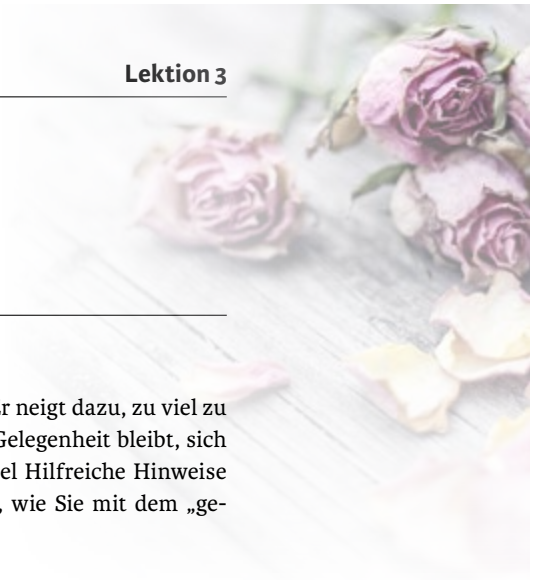
Die wichtigste Anwendung dieser Woche ist die Warnung vor Parteinahme und Bevorzugung. Eine sehr starke Anwendung finden wir auch darin, wie Gott Isaak und Rebekka zusammenbrachte. Zusätzlich zu Ihren eigenen Diskussionsfragen können Sie unten noch weitere auswählen.

- Haben Sie schon einmal den Schmerz gespürt, dass jemand anderes Ihnen vorgezogen wurde?
- Ist Ihnen vielleicht bewusst geworden, dass Sie selbst andere bevorzugt haben?
- Warum fällt es uns wohl so leicht, andere zu bevorzugen?
- Welche Anwendungen sehen Sie in der Weise, wie Gott Isaak und Rebekka zusammenbrachte?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Hauptgedanken der Gruppe zusammen. Lesen Sie noch einmal kurz die Schwerpunkte der einzelnen Tage vor.
- **Bitten Sie** die Gruppen, einander ihre Gedanken zur Kernanwendung von Tag fünf mitzuteilen.
- **Erinnern Sie** die Gruppe daran, sich den Lernvers einzuprägen (Jak 2,9), und wie gefährlich Parteilichkeit ist.
- **Vorschau:** Nehmen Sie sich einige Momente Zeit, um einen kurzen Blick auf die kommende Lektion über Lea zu werfen. Ermutigen Sie die Teilnehmer, ihre Hausaufgabe zu machen und sie über die Woche zu verteilen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.



HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

In fast jeder Gruppe gibt es den besonders „gesprächigen“ Teilnehmer. Er neigt dazu, zu viel zu reden und das Gespräch zu dominieren, sodass für die anderen kaum Gelegenheit bleibt, sich mitzuteilen. Was macht man mit einem solchen Teilnehmer? Im Kapitel Hilfreiche Hinweise finden Sie auf Seite 8 dieses Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie mit dem „gesprächigen Gruppenmitglied“ umgehen können.

Lektion 4

Lea – Mit Ablehnung umgehen

VOR DEM TREFFEN

- Beginnen Sie mit Ihren eigenen Studien rechtzeitig, damit Sie nicht unter Zeitdruck geraten. Erlauben Sie Gott, persönlich zu Ihnen zu sprechen.
- Meinen Sie nicht, alle hier vorgeschlagenen Diskussionsfragen einsetzen zu müssen. Vielleicht benutzen Sie lieber Ihre eigenen, oder Sie stellen fest, dass die Zeit nicht für alle Fragen ausreicht. Die Fragen sollen Ihnen dienen – nicht umgekehrt.
- Sie sind der „Türhüter“ bei der Diskussion. Scheuen Sie sich nicht, die Gruppe zum Thema zurückzuwinken, wenn sie zu sehr abschweift.
- Halten Sie bei Ihrem eigenen Studium einen Textmarker bereit, um Dinge zu kennzeichnen, die Sie diskutieren möchten.
- Beten Sie für die Teilnehmer, dass sie Zeit in Gottes Wort verbringen, die Botschaft Gottes für sie verstehen und sich dem Wort Gottes unterordnen.



Merkvers

*„Er hat gesagt:
„Ich will dich nicht
aufgeben und dich
nicht verlassen.““*

Hebräer 13,5b

WAS SIE ERWARTET

Jeder kommt irgendwann einmal an den Punkt, dass er Ablehnung erfährt. Sie müssen sehr einfühlsam sein, da manche mit Gefühlen der Zurückweisung zu kämpfen haben und dieser Schmerz für sie sehr real und frisch sein könnte. Diese Lektion könnte ein Auslöser für Heilung sein. Sie müssen es den Teilnehmern ermöglichen, ihre eigene Erfahrung weiterzugeben. Aber behalten Sie die Zeit im Auge, sodass Sie sich auf die Lösung gegen Zurückweisung konzentrieren und sich nicht nur mit den Problemen identifizieren.



Der Schwerpunkt

In dieser Lektion liegt der Schwerpunkt darauf, wie Lea mit Ablehnung umgeht und was wir von ihr lernen können.



WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang: Wenn Menschen des Geistes Gottes bedurften, um die Heiligen Schriften niederzuschreiben, dann bedarf es ebenso seiner Erleuchtung, damit wir sein Wort verstehen. Bitten Sie einen Teilnehmer der Gruppe, zu Beginn zu beten.

Veranschaulichung zum Einstieg: Abraham Lincoln war ein Mann, dem Ablehnung nicht fremd war. Er musste das viele Male in seinem Leben erfahren. Aber er lernte, dass man sich vor der Ablehnung durch Menschen nicht fürchten muss – viel mehr sollten wir die Zurückweisung durch Gott fürchten. Die Annahme oder Ablehnung der Menschen ist eine sehr wechselhafte Sache. Die berühmteste Ansprache von Lincoln ist wahrscheinlich die *Gettysburg Rede*. Aber die Berichterstattung reagierte auch darauf mit Ablehnung, und der *Patriot and Union* schrieb: „Wir lassen die unsinnigen Ausführungen des Präsidenten aus. Zum Wohle der Nation sind wir bereit, die Wolke des Vergessens sich über sie senken zu lassen und sie nicht mehr zu wiederholen oder ihrer zu gedenken.“ Die *Chicago Times* schrieb: „Die Wangen jedes Amerikaners müssen sich vor Scham röten, wenn er diese unsinnigen, leeren und wässrigen Äußerungen des Mannes liest, bei dem man intelligente Ausländer darauf hinweisen muss, dass es sich um den Präsidenten der Vereinigten Staaten handelt.“



Diskussion: 30-40 Minuten

Wenn das Gespräch in der Gruppe erst einmal begonnen hat, werden nur noch ein bis zwei Fragen oder Beobachtungen nötig sein, um die Diskussion in eine gewisse Richtung zu lenken oder in Gang zu halten. Sie sind der Moderator der Gesprächsrunde. Zögern Sie nicht, ein Gruppenmitglied zu bitten, etwas ausführlicher zu erklären („Wie meinst du das genau?“). Sie können auch die stillen Teilnehmer bitten, sich zur Aussage eines anderen Gruppenmitglieds zu äußern („Was meinst du dazu?“). Die Zeit wird nicht ausreichen, nacheinander jede einzelne Frage zu diskutieren. Nehmen Sie sich vor, den Hauptgedanken der einzelnen Tage zu behandeln. Ermuntern Sie die Teilnehmer der Gruppe das weiterzugeben, was Sie gelernt haben. Sie müssen nicht alle Diskussionsfragen durchgehen. Verwenden Sie die Fragen nach Ihrem Ermessen.

Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit sehen wir uns die Täuschung an, mit der Jakob, der Betrüger, von Laban austrickst und Lea zur Frau bekommt. Wählen Sie hier einige Diskussionsfragen.

- Was fühlt Lea wohl, als Jakob erkennt, dass sie nicht Rahel ist?
- Wie fühlt sich wohl Jakob?
- Was für eine Art Ballast trägt Lea wohl aufgrund der Tatsache mit sich herum, dass Rahel so schön ist?
- Warum wohl tolerierte Gott die Vielehe?



Schwerpunkt an Tag 2:

Wir studieren den Leitgedanken, dass Gott die Zurückweisung und Verzweiflung von Lea sieht. Markieren Sie mit einem Stift die Fragen für das Gruppengespräch.

- Warum schenkt Gott wohl das erste Kind Lea, und nicht der Rahel?
- Lag Lea falsch mit der Hoffnung, dass Jakob sie mehr lieben würde, wenn sie ihm Kinder gebar?
- Können Sie aus dem, was wir bisher studiert habe, Wachstum bei Lea erkennen?
- Hat ein Aspekt von Tag 2 Bezug zu Ihrem Leben?

Schwerpunkt an Tag 3:

Wir konzentrieren uns darauf, wie Gott den tiefsten Bedürfnissen in Leas Herzen begegnet. Wählen Sie Fragen für das Gruppengespräch.

- Welche Bedeutung erkennen Sie in den Namen von Leas Söhnen?
- Was fällt Ihnen an den Umständen der Geburt von Leas fünftem Kind auf?
- Wie geht Lea mit ihrer Zurückweisung um?
- Wie tröstet Gott sie in ihrer Zurückweisung?

Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen uns einige Eigenschaften an, die Lea auszeichnen und ihr Schönheit verleihen. Hier einige Fragen dazu.

- Warum halten Sie es für schwer, gemäß 1. Petrus 3,1-6 zu leben?
- Wie schützen wir uns vor der Falle, dass wir uns selbst immer als Außenseiter sehen?
- Wen halten Sie für schöner – Lea oder Rahel?
- Was haben Sie sonst noch an Tag 4 gelernt?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung aus Leas Leben für uns ist: Bringen wir unsere Zurückweisung vor den Herrn – den Einen, der uns annimmt. Hier einige Fragen dazu.

- Welche Form der Ablehnung erfahren Sie in Ihrem Leben?
- Was machen Sie, um damit zurecht zu kommen?
- Wenn Sie es sich aussuchen könnten: Wären Sie lieber Rahel oder Lea?
- Was haben Sie von Lea gelernt, das Ihnen bei dem Problem hilft, ungeliebt zu sein?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die wichtigsten Punkte aus dem Gespräch zusammen.
- **Konzentrieren** Sie sich auf den Lernvers der Lektion (Hebr 13,5) und auf die Tatsache, dass Jesus uns nicht zurückweist. Auch wenn wir von anderen abgelehnt werden – sogar von denen, die uns am nächsten stehen –, wird der Herr die Bedürfnisse unseres Herzens stillen. Wir sind „angenehm gemacht in dem Geliebten“ (Eph 1,6).
- **Fragen Sie** die Teilnehmer, was für sie die wichtigste Anwendung von Tag 5 ist.
- **Vorschau:** Geben Sie einen kurzen Vorausblick auf die nächste Lektion: *Rahel*. Ermutigen Sie die Teilnehmer, die Hausaufgaben zu machen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Wie bereits erwähnt, gibt es in jeder Gruppe verschiedene Persönlichkeiten. Vergangene Woche sind wir auf besonders „gesprächige“ Teilnehmer eingegangen. Daneben gibt es aber auch die „stillen“ Typen. Solche Teilnehmer melden sich nicht so schnell zu Wort. Manchmal beruht die Stille auf der Tatsache, dass sie sich in der Gruppe noch nicht wohl genug fühlen, um ihre Gedanken zu äußern. Doch manchmal steht dahinter auch die Angst vor Ablehnung. Oft sind diese Personen aber auch zu höflich, um andere zu unterbrechen, und werden daher von forscheren (und weniger sensiblen) Mitgliedern der Gruppe jedes Mal „überfahren“. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf Seite 9 dieses Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie besonders auf „stille“ Teilnehmer eingehen können.

Lektion 5

Rahel – Wunderschön, aber verbittert

VOR DEM TREFFEN

- Widerstehen Sie der Versuchung, Ihre Hausaufgaben auf einmal zu erledigen oder sie bis zur letzten Minute aufzuschieben. Sonst werden Sie nicht gut vorbereitet sein.
- Schreiben Sie alle Diskussionsfragen auf, die Ihnen während Ihres Studiums in den Sinn kommen. Fühlen Sie sich nicht verpflichtet, alle Fragen aus diesem Leiterhandbuch zu verwenden. Wählen Sie diejenigen aus, die für Ihre Gruppe passend sind.
- Weitere Informationen zu Rahel finden Sie in einem Bibellexikon.
- Denken Sie daran, dass Sie bei der Vorbereitung von Gott abhängig sind. Der Heilige Geist ist unser bester Lehrer. Bleiben Sie offen für sein Reden!

WAS SIE ERWARTET

Stellen Sie sich bei dieser Lektion darauf ein, dass alle Teilnehmer schon mit Bitterkeit zu tun hatten – entweder in ihrem eigenen Herzen oder mit der Bitterkeit anderer. Gehen Sie davon aus, dass sich manche Teilnehmer mehr mit Lea aus der letzten Lektion identifizieren als mit Rahel. Das ist in Ordnung, aber weisen Sie die Teilnehmer darauf hin, dass wir von beiden Frauen wertvolle Lektionen lernen können. Machen Sie von Beginn an deutlich, dass dies nicht einfach eine weitere Lektion ist. Die Teilnehmer sollen Anknüpfungspunkte für ihr persönliches Leben suchen!



Der Schwerpunkt

Wir müssen der Tatsache ins Auge sehen, dass Schönheit und Segen nicht automatisch Erfüllung garantieren.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang: Bitten Sie einen Gruppenteilnehmer, zu Beginn zu beten.

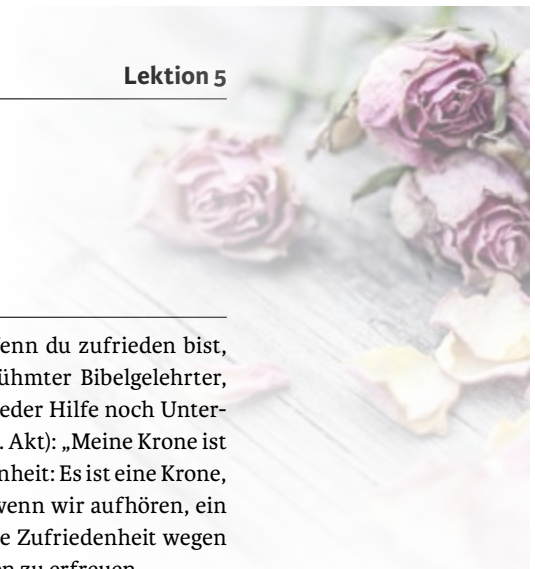
Veranschaulichung zum Einstieg: Der Bibelausleger H. A. Ironside schrieb von einem Quäker, der jedermann Wohlstand anbot, wenn er sich selbst als zufrieden betrachtete. Als ein Mann



Merkvers

„Und achtet darauf, dass nicht jemand an der Gnade Gottes Mangel leide, dass nicht irgendeine Wurzel der Bitterkeit aufspresse und euch zur Last werde und durch sie viele verunreinigt werden.“

Hebräer 12,15



zu ihm kam und seinen Wohlstand einforderte, fragte der Quäker: „Wenn du zufrieden bist, warum willst du Wohlstand von mir?“ Joseph Henry Thayer, ein berühmter Bibelgelehrter, sagte: „Zufriedenheit ist der vollkommene Zustand eines Lebens, das weder Hilfe noch Unterstützung bedarf.“ Heinrich VI sagt in Shakespeares Drama *Heinrich VI* (3. Akt): „Meine Krone ist in meinem Herzen, nicht auf meinem Haupt. Meine Krone heißt Zufriedenheit: Es ist eine Krone, derer Könige sich selten erfreuen.“ Das gute Leben existiert nur dann, wenn wir aufhören, ein besseres zu wollen. Die große Tragödie von Rahel ist, dass ihre fehlende Zufriedenheit wegen des ersehnten Segens sie daran hindert, sich an dem gegenwärtigen Segen zu erfreuen.



Diskussion: 30-40 Minuten

Denken Sie daran, dass Ihre Aufgabe nicht darin besteht, eine Lehrstunde zu halten, sondern die Diskussion zu leiten. Versuchen Sie, die Gruppe zu den richtigen Antworten zu führen. Doch passen Sie auf, dass Sie den anderen nicht die Antworten vorwegnehmen.

Schwerpunkt an Tag 1:

Sie gewinnen ein Gefühl für die Segnungen, die Rahel auch schon ohne Kinder besaß. Hier einige passende Diskussionsfragen:

- Was fällt Ihnen an der Beschreibung Rahels auf?
- Was lernen Sie aus dem Gegensatz zwischen Rahel und Lea?
- Wie ist Jakobs Liebe zu Rahel? Was nimmt er auf sich, damit sie einen Segen erhält?
- Nach allem, was Sie an Tag 1 erfahren haben: Wären Sie lieber Rahel oder Lea?

Schwerpunkt an Tag 2:

Obwohl Rahel die Liebe Jakobs gehört, bringt sie nicht sofort Kinder zur Welt. Entscheiden Sie, welche Diskussionsfragen Sie nehmen möchten.

- Warum wohl schenkt Gott Lea sofort Kinder, während Rahel Mühe hat, schwanger zu werden?
- Was fällt Ihnen auf, wenn Sie sich mit Juda genauer beschäftigen?
- Welche Kämpfe treten auf, wenn man unfruchtbar ist?
- Wie hätte Rahel mit ihrer Unfruchtbarkeit umgehen sollen?

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Heute sehen wir einige Probleme, die aus Rahels falschem Umgang mit Ihrer Unfruchtbarkeit resultieren. Hier einige Fragen für das Gruppengespräch:

- Warum sagt die Bibel uns wohl nicht, dass Rahel Jakob liebte?
- Was fällt Ihnen an 1. Mose 30,1 auf?
- Was erscheint Ihnen an der Reaktion von Rahel auf Gott und ihre Umstände problematisch?
- Ist Ihnen etwas anderes an Tag 3 wichtig geworden?

Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen, wie Gott die Umstände von Rahel ändert. Hier einige Vorschläge für Diskussionsfragen:

- Denken Sie, dass Rahel es vor Gott verdient hatte, dass sie schwanger wurde?
- Warum wohl hat Gott ihr ein Kind geschenkt?
- Stimmen Sie der Aussage zu, dass Rahel unzufrieden war? Warum oder warum nicht?
- Was ist Ihnen an Tag 4 sonst noch aufgefallen?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Lektion dieser Woche ist, dass wir diese Grundsätze auf unser eigenes Leben anwenden müssen. Jeder von uns erlebt Segnungen und unerfüllte Wünsche. Die Frage ist, was wir mit beidem machen. Suchen Sie sich hier einige Fragen zum Gesprächsstart aus:

- Warum fällt es uns so schwer, Gott in den schwierigen Umständen zu vertrauen?
- Welchen Unterschied macht es, wenn wir verstehen, dass unsere Umstände unter Gottes Kontrolle sind?
- Lesen Sie Römer 8,28-30. Welche Botschaft enthalten diese Verse für Rahel und uns?
- Gibt es besondere Bereiche, wo diese Botschaft Ihr Herz berührt hat?

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Hauptaussagen zusammen.
- **Fragen Sie** die Teilnehmer, welche Anwendung von Tag 5 ihnen am Wichtigsten ist.
- **Vorschau:** Nehmen Sie sich einen Moment Zeit für einen Vorausblick auf die Lektion über Abigajil.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Wir hoffen, dass Ihre Gruppe bis jetzt gut unterwegs ist. Doch vielleicht kann das eine oder andere Ihrer Meinung nach noch verbessert werden. Auf jeden Fall werden Sie davon profitieren, wenn Sie sich Zeit für eine Auswertung nehmen. Ohne Auswertung stehen Sie nämlich in der Gefahr, Ihre Gruppe nach rein subjektiven Gefühlen zu beurteilen. Sie denken vielleicht, alles sei in Ordnung, und verpassen so die Gelegenheit, effektiver zu werden. Oder Sie sind enttäuscht, weil Sie Probleme ansprechen müssen – obwohl Sie eigentlich ermutigt sein sollten, dass Sie das Richtige tun und Fortschritte machen. Eine Bibelstudiengruppe ist nicht dann gesund, wenn sie keine Probleme hat, sondern wenn sie die Probleme erkennt und sie in der richtigen Art und Weise angeht. An diesem Punkt haben wir beinahe die Hälfte des Kurses *Von Frauen lernen* erreicht. Nun ist es wichtig, dass Sie sich selbst beurteilen und sehen, ob jetzt in der Hälfte des Kurses noch Korrekturen vorgenommen werden müssen. Sehen Sie sich die Auswertungsfragen auf Seite 17f. nochmals an, und notieren Sie sich ein oder zwei Punkte, die Sie nächste Woche einführen möchten. Vielleicht haben Sie aber auch eine stetige Verbesserung seit der ersten Auswertung zu Beginn des Kurses festgestellt. Dann sollte dieser Fortschritt Sie ermutigen, ein noch besserer Gruppenleiter in den verbleibenden sieben Lektionen dieses Kurses zu werden.

Punkte, die Sie noch verbessern möchten:

- 1.
- 2.
- 3.

Lektion 6 Abigajil –

Eine Frau, die sich durch Schönheit und Weisheit auszeichnete

VOR DEM TREFFEN

- Erinnern Sie sich an das Motto der Pfadfinder: „Allzeit bereit!“ Der Hauptgrund für ein sich quälend dahinziehendes Gruppentreffen ist oftmals, dass der Gruppenleiter unvorbereitet kommt und versucht, etwas aus dem Ärmel zu schütteln – dann wird es meist auch ärmlich.
- Vergessen Sie nicht, für die Gruppenmitglieder und Ihr gemeinsames Treffen zu beten. Ihre eigenen Möglichkeiten werden Sie nicht zufriedenstellen – Sie möchten Gott wirken sehen, wie nur er kann.
- Schreiben Sie alle Diskussionsfragen auf, die Ihnen beim Studium einfallen.
- Vorschlag zur Vertiefung: Wenn Sie noch mehr studieren möchten, können Sie sich mit der Lektion über *David* in dem Kurs *Könige* vertraut machen.



Merkvers

„Er leitet die Sanftmütigen im Recht und lehrt die Sanftmütigen seinen Weg.“

Psalm 25,9

WAS SIE ERWARTET

In dieser Lektion werden manche Abigajil zum ersten Mal begegnen. Sie wird vielen eine Freundin werden, die in ihr ein Beispiel für Aufrichtigkeit und Vertrauen auf Gott sehen. Sie wird denen eine Ermutigung sein, die in entmutigenden Situationen stehen. Für andere ist sie eine Herausforderung. Sie ruft jedem von uns zu, im Vertrauen zu leben und in der Weisheit, die Gott geben kann. Manche sehen ihr Handeln vielleicht als unvernünftig an und sind nicht ganz mit ihr einverstanden. Die Heilige Schrift ist in ihrer Beurteilung aber klar: Wie sie lebte, was sie tat, war gekennzeichnet durch die Weisheit Gottes. Und Gott wirkte zu ihren Gunsten auf unerwartete Weise. Erwarten Sie Gelegenheiten, um Gruppenmitglieder zu ermutigen, Gott weiterhin in ihren Umständen zu vertrauen und ihm einfach nachzufolgen, indem sie den nächsten Schritt gehen, der gerade dran ist. Gott wird treu sein. Erwarten Sie, dass er die Teilnehmer in ihrem Studium führt sowie Sie bei der Leitung der Gruppe, wenn Sie sich mit Abigajil beschäftigen.



Der Schwerpunkt

Es ist möglich, Gott nachzufolgen, auch wenn die Umstände (einschließlich törichter Menschen und Handlungen) drohen, all das zurückzuhalten, was Gott für uns möchte.

WÄHREND DES TREFFENS



Gebet zu Anfang: Bitten Sie zu Beginn einen Teilnehmer zu beten.

Veranschaulichung zum Einstieg: „In der Abhängigkeit vom Unvernünftigen liegt das Unerwartete.“ Es erschien Noah vielleicht unvernünftig, die Arche für die drohende Flut zu bauen. Aber Gott hatte gesprochen, und die Flut kam für alle unerwartet – außer für Noah und seine Familie. Es erschien Abraham vielleicht unvernünftig, Heimat und Familie zu verlassen und an einen Ort zu ziehen, den Gott ihm zeigen würde. Aber Abraham gehorchte, als Gott sprach. Es schien unvernünftig, auf die Geburt eines Kindes zu warten, als Abraham und Sara schon hundert bzw. neunzig Jahre alt waren. Aber das Unerwartete geschah, und Isaak wurde geboren. Es schien vielleicht unvernünftig, als Samuel Isai fragte, ob er noch einen Sohn hat. Aber David war auf dem Feld bei den Schafen, und völlig unerwartet wurde er der gesalbte König Israels.

Das Sprichwort „In der Abhängigkeit vom Unvernünftigen liegt das Unerwartete“ beschreibt sehr zutreffend die Art und Weise, wie Gott die Seinen immer wieder führt. Das erfuhr Abigajil in ihrem Leben mit Nabal und schließlich in der Begegnung mit David. Sie strebte danach, Gott zu folgen – auch in den schwierigsten Umständen ihres Lebens. Wenn wir Gottes Wille und Wort folgen, läuft das oft (nicht immer) dem Denken und Handeln der Welt, den Gefühlen und Meinungen des Fleisches, den betrügerischen Überzeugungskünsten des Teufels zuwider. Die Menschen werden sagen: „Das ist unvernünftig!“, aber wenn Gott klar gesprochen hat, müssen wir folgen und gehorchen. Dann können wir oft erleben, wie Gott auf völlig unerwartete Weise handelt. So machte er es mit Abigajil. Folgen Sie ihm, und Sie werden auch erleben, wie Ihr Leben unerwartete Wendungen nimmt.

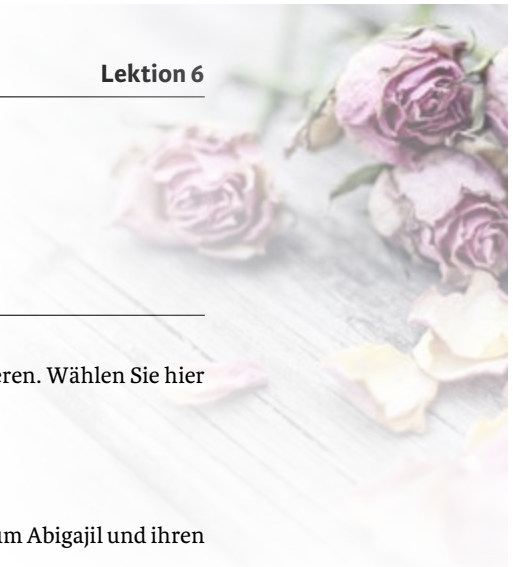


Denken Sie daran, die Diskussionspunkte so einzuteilen, dass Sie das Treffen zur vereinbarten Zeit beenden können. Sie sollten ein lebhaftes Gespräch dem gegebenen Zeitrahmen anpassen, damit Sie nicht am Ende nur einen kleinen Teil der Lektion behandelt haben.

Schwerpunkt an Tag 1:

Wir sehen David, Nabal und das Umfeld für Abigajils Aktion. Hier einige Vorschläge für Diskussionsfragen.

- Was bewirkt es, wenn wir uns mehr auf Gottes Sicht von Menschen und Umständen konzentrieren statt nur auf unsere begrenzte Perspektive?
- Sehen Sie sich David und Nabal an. Was sind die Konsequenzen, wenn jemand töricht handelt? Wie kann das Sie oder Ihre Umgebung beeinflussen?
- Was passiert, wenn wir selbst töricht handeln? Wie versuchen wir manchmal unsere Gedanken, Worte und Taten vernünftig zu begründen?



Schwerpunkt an Tag 2:

Wir lernen, dass es wichtig ist, weise auf Toren und Dummheiten zu reagieren. Wählen Sie hier einige passende Fragen aus.

- Was scheint Abigajils Motiv dafür zu sein, dass sie David Essen bringt?
- Was lernen Sie über Gottes Zeitplan, wenn es darum geht, sich sowohl um Abigajil und ihren Haushalt als auch um David und seine Männer zu kümmern?
- Welchen Einfluss hat ein demütiges Herz auf andere? Welchen Einfluss hat Abigajil auf David?
- Wie wichtig ist es, dass wir in Einklang mit dem Herrn und seinem Wort sind, wenn es darum geht, mit einem Toren oder mit törichten Handlungen umzugehen?

Schwerpunkt an Tag 3:

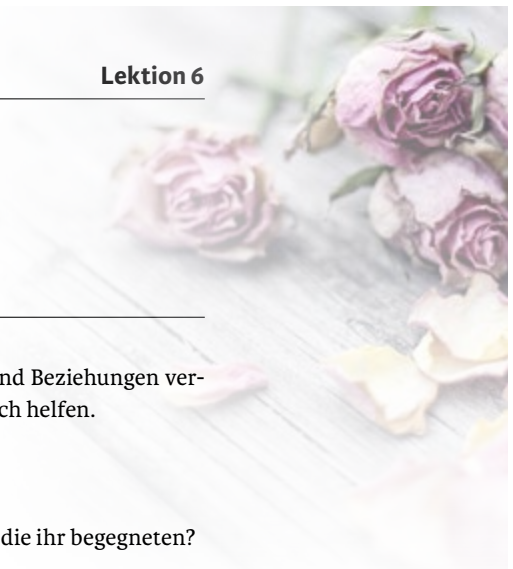
Diese Einheit zeigt uns Abigajils Herz und ihr klares Verständnis der Wege Gottes und seiner Wahl von David als König. Zusätzlich zu Ihren Fragen können Sie unten weitere auswählen.

- Abigajil versteht die zurückhaltende Hand Gottes in seinen Wegen mit den Menschen und Umständen. Wie gebraucht Gott Abigajil in dem Konflikt zwischen Nabal und David?
- Abigajil spricht aus der Perspektive Gottes. Wie wichtig ist es für uns, Gottes Wort weiterzugeben, Gottes Sicht und Weisheit in den Situationen und Beziehungen, in denen wir täglich stehen?
- Wie wichtig ist es, dass wir selbstbeherrscht den Wegen des Herrn folgen und uns nicht von impulsiven Gefühlen und Zorn leiten lassen? Welche Konsequenzen bringen diese beiden unterschiedlichen Wege mit sich?
- In Hiob 42,2 lesen wir, dass „*kein Plan für (Gott) unausführbar ist*“. Wie können Sie das in der Situation mit Abigajil, Nabal und David erkennen?

Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen, wie Gott für die Seinen sorgt, wenn sie ihm und seinem Wort gehorsam sind. Gott segnet die Beziehung zwischen David und Abigajil auf vielfache Weise. Hier ein paar Diskussionsfragen.

- Was können Sie über die Wege Gottes erkennen, wie er nach Nabals Tod an Abigajil handelt?
- Welche Wahrheit offenbart David, als er über Nabals Tod spricht (1Sam 25,39)?
- Was offenbart Abigajils Antwort auf Davids Heiratsantrag über sie?
- Was haben Sie an Tag 4 noch gelernt?



Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Der Hauptpunkt in dieser Lektion ist, dass wir Gott in allen Umständen und Beziehungen vertrauen müssen. Einige der folgenden Fragen könnten Ihnen für das Gespräch helfen.

- Was haben Sie aus dem Leben Abigajils über Gottes Wege gelernt?
- Wie wichtig war Gottes Perspektive in ihrem Leben? In all den Dingen, die ihr begegneten?
- Was haben Sie darüber gelernt, wie man mit törichten Menschen umgeht?
- Was können wir von Gott erwarten, wie er mit törichten Entscheidungen anderer umgeht (oder auch mit unseren eigenen)?



Abschluss: 5-10 Minuten

- *Zusammenfassung:* Fassen Sie den Hauptgedanken jedes Tages zusammen.
- *Erinnern* Sie die Gruppe an Folgendes: Wir führen kein siegreiches Leben als Christ, indem wir uns hart anstrengen, um wie Jesus zu sein. Der Schlüssel liegt darin, dass wir unser Leben Gott völlig hingeben, damit er durch uns wirken kann.
- *Bitten* Sie einige Gruppenteilnehmer, Ihre Gedanken über die zentrale Anwendung von Tag 5 auszutauschen.
- *Vorschau:* Geben Sie einen kurzen Ausblick auf die Lektion der nächsten Woche über Batscha. Ermutigen Sie die Teilnehmer, die Hausaufgaben zu machen.
- *Gebet:* Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Wie bereits vorher erwähnt, gibt es in jeder Gruppe bestimmte Typen von Teilnehmern, die immer wieder auftauchen. Wir haben bereits auf den „gesprächigen“ und den „stillen“ Teilnehmer hingewiesen. Lassen Sie uns nun einen Blick auf einen anderen Typ werfen, den wir den „abschweifenden“ Teilnehmer nennen. Hier handelt es sich um eine Person, die gerne redet, auch wenn Sie nichts zu sagen hat. Der „abschweifende“ Typ liebt es, jedem Gedanken nachzujagen, auch wenn er nirgendwohin führt. Wenn er erst einmal Raum gewinnt, weiß man nie, wohin das Gespräch schließlich führt. Nicht alle „abschweifenden“ Typen sind schlecht für die Gruppe. Manchmal kann ein Gespräch „weit ab vom vorgesehenen Pfad“ sehr hilfreich sein. Doch diese Umwege müssen gegen die Ziele der Gruppe abgewogen werden. Im Kapitel Hilfreiche Hinweise finden Sie auf Seite 9 dieses Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie auf „abschweifende“ Teilnehmer eingehen können. Dort erhalten Sie auch hilfreiche Informationen, wie man Abschweifungen bewertet.

Lektion 7

Batseba - Nach Versagen den Glauben wiederfinden

**Merkvers**

*„Erschaffe mir, Gott,
ein reines Herz, und
erneuere in mir einen
festen Geist!“*

Psalm 51,12

VOR DEM TREFFEN

- Versuchen Sie, die Planung des Treffens und Ihre Hausaufgaben am Anfang der Woche zu erledigen, sodass Ihnen genug Zeit bleibt, das Gelernte zu reflektieren und geistig zu verarbeiten. Erliegen Sie nicht der Versuchung, es vor sich herzuschieben.
- Halten Sie einen Textmarker bereit, um Dinge zu unterstreichen, die Sie diskutieren möchten. Eventuell fallen Ihnen auch Fragen auf, die Ihre Gruppe nicht verstehen könnte. Notieren Sie gute Fragen, die Ihnen bei Ihrem eigenen Studium einfallen.
- Für weitere Einblicke in die Zeit Batsebas können Sie das zweite Buch Samuel lesen. Sehr hilfreich ist außerdem das erste Kapitel der Lektion über *David* in dem Kurs *Könige*.
- Denken Sie nicht, Ihr Dienst an den Teilnehmern der Gruppe finde nur während des Treffens statt. Beten Sie im Laufe der Woche namentlich für jeden Teilnehmer, dass er geistlich bereichert wird durch seine täglichen Hausaufgaben. Ermutigen Sie sie so oft wie möglich.

WAS SIE ERWARTET

Wenn Sie diese Lektion bearbeiten, machen Sie sich bewusst, dass jeder von uns früher oder später strauchelt. Wichtig ist: Bleib nicht liegen, wenn du fällst! Erwarten Sie, dass diese Lektion manche in der Gruppe veranlasst, über persönliches Versagen zu reden. Seien Sie darauf vorbereitet, die Diskussion in eine angemessene Richtung zu lenken. Seien Sie zu privaten Gesprächen mit denen bereit, die gerne Persönliches erzählen möchten. Seien Sie sensibel für jede Diskussionsfrage, die bei dieser Lektion auftaucht. Bringen Sie die Teilnehmer dahin, die Prinzipien nicht nur auf andere anzuwenden, sondern auf sich selbst.



Der Schwerpunkt

Auch wenn Sünde Konsequenzen hat, können wir nach dem Fall zum Herrn umkehren und eng mit ihm wandeln.



WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang: Geben Sie mehreren Teilnehmern die Möglichkeit, zu Beginn des Treffens zu beten.

Veranschaulichung zum Einstieg: Ein Mann namens Henry Milans lag im *Bellevue Hospital* in New York. Eine Gruppe von Medizinstudenten stand um sein Bett herum, während der Professor erklärte: „Dieser Mann hat alle Kennzeichen einer nicht therapierbaren Alkoholsucht. Achten Sie auf die ruckartigen Augenbewegungen, auf das Zittern der Hände und anderer Körperteile. Heilung ist aussichtslos. Er wird sterben, wie er gelebt hat, als Trinker. Hier hilft nichts.“ Ensign Hall von der Heilsarmee beschreibt, was kurze Zeit später passierte: „Unter den leidenschaftlichen Hallelujarufen von Christen in der Halle des Krankenhauses taumelte Milans vorwärts. Die Veränderung, die in ihm stattfand, war bemerkenswert. Wozu die Wissenschaft unfähig war, schaffte Christus in einem Augenblick.“ Neunzehn Jahre nach seiner Bekehrung bezeugte Milans: „Von diesem Moment an bis heute hatte ich niemals mehr das Verlangen, Alkohol zu trinken. Ich hätte noch einmal ganz von vorne lernen müssen, das Getränk zu lieben, das 45 Jahre die größte Liebe meines Lebens gewesen war.“ Das Leben dieses Mannes veranschaulicht, dass niemand außerhalb von Gottes Vergebungsbereitschaft ist, wenn er Buße tut.



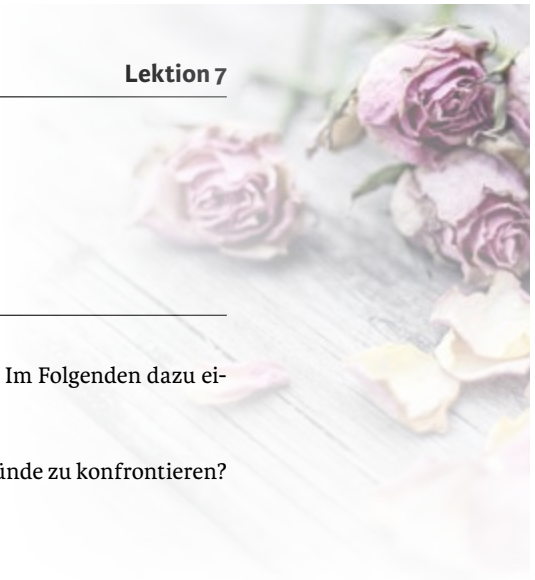
Diskussion: 30-40 Minuten

Das wichtigste Ziel bei der Gestaltung des Austausches ist es, das Gesamtbild im Auge zu behalten. Ihr Job entspricht nicht dem eines Lehrers in der Schule, der Arbeiten und Tests beurteilt. Ihre Aufgabe ähnelt eher der eines Tutors, der sicherstellt, dass alle das Thema verstanden haben. Behalten Sie den Hauptpunkt der Lektion im Blick, und achten Sie darauf, dass die Teilnehmer diesen Punkt mit nach Hause nehmen.

Schwerpunkt an Tag 1:

Wir sehen uns an, wie Davids und Batschas Sünde zustande kam. Hier sind einige gute Gesprächsfragen.

- Welche Dinge fallen Ihnen in 2. Samuel 11 auf, die David anfällig für Versuchung machen?
- Hat Batscha wohl etwas zu der Versuchung beigetragen?
- Welche Grenzen überschreiten David und Batscha von der anfänglichen Versuchung bis zur vollzogenen Sünde?
- Was unternimmt David alles, um die Sünde zu verbergen?

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Wir begegnen einigen Konsequenzen der Sünde von David und Batseba. Im Folgenden dazu einige passende Fragen:

- Warum gebraucht Nathan wohl ein Gleichnis, um David mit seiner Sünde zu konfrontieren?
- Wie reagiert David, als er seine Sünde erkennt?
- Warum wohl gab es so viele Konsequenzen ihrer Sünde, als sie Buße taten?
- Was ist Ihnen an Tag 2 noch wichtig geworden?

Schwerpunkt an Tag 3:

Wir sehen hier den Prozess, durch den David und Batseba nach ihrer Sünde zum Herrn umkehren. Wählen Sie einige Fragen aus.

- Was fällt Ihnen daran auf, wie David seine Sünde sieht?
- Um welche Veränderungen in seinem Inneren bittet David den Herrn in Psalm 51? Was sagt das über Davids Herz aus?
- Wie hat Davids Beispiel wohl Batseba beeinflusst?

Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen die vielen Wege, wie Gott Batseba nach ihrer Sünde gebraucht und die Echtheit ihrer Buße bezeugt. Vielleicht finden Sie unten gute Fragen dazu.

- David hatte mehrere Frauen. Warum wohl entschied Gott, die königliche Linie durch den Nachkommen von Batseba fortzusetzen?
- Was denken Sie, wer wohl den Namen „Nathan“ für einen seiner Söhne auswählte?
- Wie werden die Menschen Batseba als Königin-Mutter gesehen haben?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Als wichtigste Anwendung lernen wir: Durch wahre Buße können wir wiederhergestellt werden, um dem Herrn brauchbar zu sein. Hier einige Gesprächsfragen dazu.

- Wie können wir uns schon vor den anfänglichen Verlockungen der Sünde schützen?
- Nennen Sie einige Gründe dafür, warum Gott Konsequenzen der Sünde schickt.
- Haben Sie das Gefühl, in der Lektion gelernt zu haben, wie man sich nach dem Sündigen richtig verhält? Erklären Sie.

**Abschluss: 5-10 Minuten**

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Hauptgedanken des Gesprächs zusammen. Gehen Sie auch die Hauptpunkte der einzelnen Tage nochmals durch.
- **Bitten Sie** die Gruppe, ihre Gedanken zu den Hauptanwendungen von Tag 5 auszutauschen.
- **Vorschau:** Nehmen Sie sich noch etwas Zeit, um einen Vorausblick auf die kommende Lektion über Isebel zu geben. Ermutigen Sie die Gruppenmitglieder, ihre Hausaufgaben zu machen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

In jeder Gruppe werden Sie irgendwann einmal mit dem Problem „Langeweile“ zu kämpfen haben. Dieser Feind taucht von Zeit zu Zeit auf, doch sollte man das verhindern. Auf keinen Fall dürfen die Leute mit dem Wort Gottes gelangweilt werden! Langeweile entsteht oft, wenn das Vorgehen des Leiters vorhersehbar wird. Als Kleingruppenleiter tendiert man dazu, dieselben Dinge jedes Mal auf die gleiche Art und Weise zu machen. Doch Gott, der Schöpfer, der sprach und es stand da, ist unendlich kreativ! Denken Sie einmal darüber nach! Er schuf die Tiere nicht nur in verschiedenen Gestalten und Größen, sondern auch in unterschiedlichen Farben. Als er Nahrung erschuf, machte er sie mit unterschiedlichem Geschmack und Geruch. Dieser kreative Gott lebt in uns. Wir können ihm vertrauen, dass er auch uns kreative Ideen schenkt, die verhindern, dass unsere Gruppentreffen ermüdend und alltäglich werden. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf den Seiten 13-14 dieses Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie Ihrer gemeinsamen Zeit Würze und Kreativität geben können.

Lektion 8

Isebel - Die Sünde, ein Stolperstein zu sein

VOR DEM TREFFEN

- Es ist wichtig, dass Sie sich selbst gut vorbereiten. Nicht nur, damit Sie das Gruppentreffen effektiv leiten, sondern auch damit Sie als Leiter der Gruppe Sicherheit bekommen. Es ist schwierig, überzeugend zu sein, wenn man nicht vorbereitet ist. Die vorliegenden Fragen und die Leiterunterlagen sollen eine Ergänzung und kein Ersatz für das eigene Studium sein.
- Behalten Sie bei den Hausaufgaben Ihre eigene Beziehung zu Gott im Blick. Widerstehen Sie der Versuchung, die Anwendung auf Ihr eigenes Leben bei der Vorbereitung des Gruppentreffens zu umgehen. Das Zeugnis Ihres Lebens mit Gott wird am besten zu Ihrer Gruppe sprechen.
- Zum vertieften Studium können Sie auch die Lektion über *Ahab* in dem Kurs *Könige* durcharbeiten.
- Denken Sie nicht, Ihr Dienst an den Teilnehmern der Gruppe finde nur während des Treffens statt. Beten Sie im Laufe der Woche für jeden Teilnehmer mit Namen, damit er durch seine täglichen Hausaufgaben geistlich bereichert wird. Ermutigen Sie die Gruppenmitglieder so oft wie möglich.



Merkvers

„Wehe der Welt der Verführungen wegen! Denn es ist notwendig, dass Verführungen kommen. Doch wehe dem Menschen, durch den die Verführung kommt!“

Matthäus 18,7

WAS SIE ERWARTET

Isebel ist eines der bekanntesten bad girls der Bibel. Die meisten haben ihren Namen schon gehört, auch wenn sie vielleicht nicht mit den Details ihres Lebens vertraut sind. Sie müssen Ihre Gruppe immer wieder auf Folgendes hinweisen: Wenn wir vielleicht auch nicht so böse wie Isebel sind, können wir doch in unserem Leben ähnliche Fehler begehen wie sie. In dieser Lektion braucht Ihre Gruppe mehr Hilfe, um persönliche Anwendungen zu finden. Bereiten Sie sich darauf vor, den Teilnehmern Wege zu zeigen, wie sie ihre Erkenntnisse ganz praktisch umsetzen können. Helfen Sie ihnen, die Kraft eines schlechten Vorbilds zu erkennen und von den Fehlern anderer zu lernen, sodass man sie selbst gar nicht erst machen braucht.



Der Schwerpunkt

Unsere selbstsüchtige Sichtweise und unsere negativen Entscheidungen beeinflussen die Menschen um uns herum weit mehr, als wir meinen.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang: Ein gutes Gebet, um Ihr Treffen zu beginnen, sind die Worte Davids aus Psalm 119, Vers 18: „*Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz.*“ Bedenken Sie: Wenn Männer Gottes den Heiligen Geist brauchten, um die Heiligen Schriften niederzuschreiben, dann brauchen wir göttliche Erleuchtung, um sie zu verstehen.

Veranschaulichung zum Einstieg: Im Jahr 1923 fand im *Edgewater Hotel* in Chicago ein bedeutendes Treffen statt. Anwesend waren acht der erfolgreichsten Männer der Welt. Dazu gehörten:

- der Präsident des weltgrößten Stahlproduzenten
- der Präsident des weltgrößten Energieunternehmens
- der weltweit größte Weizenspekulant
- der Präsident der New Yorker Börse
- ein Mitglied des US-Kabinetts
- der größte Börsenspekulant der *Wall Street*
- der Vorsitzende des größten Weltmarktführers
- der Präsident der *Bank of International Settlements*

Das waren einige der erfolgreichsten Menschen – an menschlichen Standards gemessen. Sie hatten das Geheimnis entdeckt, wie man Geld macht. Einige Jahre später geschah mit sieben von ihnen Folgendes:

- Der Präsident des weltgrößten Stahlunternehmens, Charles Schwab, starb bankrott. Vor seinem Tod hatte er fünf Jahre von geliehenem Geld gelebt.

-
- Der Präsident des weltgrößten Energieunternehmens, Samuel Insull, starb als Flüchtiger vor der Justiz und mittellos im Ausland.
 - Der weltgrößte Weizenspekulant, Arthur Cutten, starb insolvent im Ausland.
 - Der Präsident der New Yorker Börse, Richard Whitney, verbachte Jahre im Zuchthaus von Sing-Sing.
 - Das Mitglied des US-Kabinetts, Albert Fell, wurde vor dem Gefängnis begnadigt, so dass er zu Hause sterben konnte.
 - Der größte Börsenspekulant der Wall Street, Jesse Livermore, starb durch Selbstmord.
 - Der Vorsitzende des größten Weltmarktführers, Ivan Krueger, starb ebenfalls durch Selbstmord.

Wir sehen im Leben dieser Männer sehr deutlich, dass man erfolgreich und trotzdem ein Versager sein kann. Isebel war solch eine Person. Sie regierte als Königin, aber ihr Leben war ein kläglicher Misserfolg aufgrund der Entscheidungen, die sie getroffen hatte.



Diskussion: 30-40 Minuten

Führen Sie zügig durch die Diskussion, damit Ihnen genug Zeit für die Anwendungsfragen von Tag 5 bleibt. Diese Anwendung ist vermutlich die Wichtigste der Lektion. Es ist hilfreich, wenn Sie mit der Lektion gut vertraut sind. So können Sie besser entscheiden, auf welchen Tag Sie den Schwerpunkt legen wollen. So bleibt Ihnen genug Zeit, vertieft über die Anwendung nachzudenken.

Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit sehen wir uns an, wie der Götzendienst in den Tagen von Ahab und Isebel gefördert wird. Hier einige Gesprächsfragen dazu.

- Wie unterscheidet sich die Herrschaft von Ahab zu den vorhergehenden Königen?
- Was fällt Ihnen an dem Versuch auf, Jericho in den Tagen Ahabs wieder aufzubauen?
- Warum reagiert Ahab wohl so anders als Isebel auf Elias' Handeln auf dem Karmel?
- Gibt es andere Gedanken von Tag 4, die Sie besprechen möchten?

**Schwerpunkt an Tag 2:**

Wir lernen einige Einzelheiten darüber, wie Isebel diejenigen verfolgt, die sich zu dem Gott Israels halten. Hier finden Sie einige hilfreiche Fragen für das Gespräch.

- Was unternimmt Isebel alles, um die Gerechten zu verfolgen?
- Warum rechnet die Bibel diese Taten Isebel zu und nicht Ahab als König?
- Was unternimmt Isebel alles, um den Götzendienst zu fördern?
- Was offenbart Isebels Reaktion auf das Ereignis auf dem Karmel über ihren Charakter?

Schwerpunkt an Tag 3:

Wir sehen, wie Isebel das fleischliche Verlangen Ahabs verhätschelt. Passend dazu finden Sie hier einige Diskussionsfragen.

- Was fällt Ihnen an dem Verhalten Ahabs auf, als er Nabots Weinberg nicht bekommt?
- Wie reagiert Isebel auf Ahabs Wunsch?
- Welche Prinzipien sehen Sie in Ahabs Reaktion auf die Konfrontation Elias?
- Sind weitere Fragen an Tag 3 aufgetreten?

Schwerpunkt an Tag 4:

An diesem Tag konzentrieren wir uns auf die Bestrafung, die Isebel für ihre Boshaftigkeit erhält. Markieren Sie sich die Fragen, die Sie für das Gespräch benutzen möchten.

- Was offenbart Isebels Antwort an Jehu über ihr Herz?
- Warum findet bei Isebel keine Umkehr statt, als ihr das bevorstehende Ende bewusst wird?
- Warum wohl bestraft Gott sie so hart?
- Gibt es hier Prinzipien, die einen Bezug zu uns haben?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Das Ziel von Tag 5 ist es, Anwendungen für die Wahrheiten zu finden, die wir an Isebels Beispiel gelernt haben. Hier einige Vorschläge für Diskussionsfragen.

- Welche der drei Versuchungen, die an Tag 5 genannt werden, ist für Sie persönlich die schwierigste?
- Was müssen Sie tun, um sich gegen das Fallen zu schützen?
- Welche Dinge müssen Sie vermeiden?
- Haben Sie diese Woche weitere Anwendungen gefunden?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Kerngedanken zusammen. Sie können auch den Schwerpunkt vom Beginn dieser Lektion vorlesen.
- **Erinnern Sie** die Gruppe an Folgendes: Wir führen kein siegreiches Leben als Christ, indem wir uns hart anstrengen, um wie Jesus zu sein. Der Schlüssel liegt darin, dass wir unser Leben Gott völlig hingeben, damit er durch uns wirken kann.
- **Vorschau:** Nehmen Sie sich Zeit, um einen Überblick zur Lektion der nächsten Woche über Elisabeth zu geben. Ermutigen Sie die Teilnehmer, ihre Hausaufgaben zu machen.
- **Gebet:** Beenden Sie das Treffen mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Jeder von uns sagt einmal etwas Unpassendes. Doch manchen Leuten passiert das öfter als anderen. Der Apostel Petrus kannte auch solche peinlichen Momente. In der einen Minute war er auf dem Gipfel des Erfolges und sagte: „*Du bist der Christus, der Sohn des lebendigen Gottes*“ (Mt 16,16). In der nächsten Minute trat er bereits ins Fettnäpfchen und versuchte, Jesus davon abzuhalten, ans Kreuz zu gehen. Sprüche 10,19 sagt: „*Bei der Menge der Worte fehlt Übertretung nicht; wer aber seine Lippen zurückhält, ist einsichtsvoll.*“ Was tun Sie, wenn jemand etwas in der Gruppe sagt, das offensichtlich falsch ist? Zunächst müssen Sie sich Folgendes bewusst machen: Ihr Umgang mit der Situation beeinflusst nicht nur die Gegenwart, sondern auch die Zukunft. Im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* finden Sie auf Seite 14 dieses Leiterhandbuchs einige praktische Ideen, wie Sie mit offensichtlich falschen Kommentaren in Ihrer Gruppe umgehen können.

Lektion 9

Elisabeth - Lieder der Erlösung singen

VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie jeden Tag für die Teilnehmer Ihrer Gruppe. Beten Sie darum, dass jedes Gruppenmitglied Zeit mit Gottes Wort verbringt, die Botschaft Gottes für sein Leben versteht und sich dem Wort Gottes stellt.
- Achten Sie darauf, dass Sie die Bibelstellen für jeden Tag genau lesen.
- Gehen Sie bei der Vorbereitung des Treffens die Fragen für die Diskussion durch, und wählen Sie die Fragen aus, die Sie behandeln möchten.
- Um sich noch besser vorzubereiten, können Sie das Kapitel über *Maria* in dem Kurs *Frauen Gottes* studieren sowie das über *Johannes* in dem Kurs *Nachfolger*.
- Bleiben Sie offen. Schauen Sie zuerst, was Gott Ihnen sagen will. Das hilft Ihnen, sich in die Situation der Gruppenteilnehmer hineinzusetzen, die versuchen, die Menschen um sie herum zu erreichen.



Merkvers

„Gepriesen sei der Herr, der Gott Israels, dass er sein Volk angesehen und ihm Erlösung geschaffen hat.“

Lukas 1,68

WAS SIE ERWARTET

Viele werden Elisabeth aus dem Umfeld der Weihnachtsgeschichte kennen. Sie war die ältere Frau, zu der Maria sich aufmachte, nachdem ihr der Engel verkündigt hatte, dass sie den Retter der Welt gebären würde. Einige werden wissen, dass Elisabeth die Mutter von Johannes dem Täufer ist. Andere werden ihr hier das erste Mal begegnen. Sie ist ein Vorbild darin, die Bürde der Unfruchtbarkeit auszuhalten, die immer wiederkehrenden Fragen und Kommentare der Nachbarn und Verwandten. Elisabeth nannte es ihre „Schmach vor den Menschen“ (Lk 1,25). Manche aus Ihrer Gruppen leiden vielleicht unter ähnlichen Umständen oder tragen eine Last, die schwer auf sie drückt. Erwarten Sie, dass Elisabeth eine Ermutigung für diese Teilnehmer ist und ein Aufruf, den Wegen Gottes inmitten aller Schwierigkeiten zu vertrauen. Suchen Sie immer nach Anknüpfungspunkten, wo Sie Anwendungen im Blick auf die Lasten unserer Tage geben können. Der Herr kann in den verzweifeltsten Umständen wirken, wie im Leben von Zacharias und Elisabeth. Und er kann mit Sicherheit durch die Teilnehmer Ihrer Gruppe wirken. Helfen Sie ihnen, diese Wahrheit zu verstehen, damit sie all das sind, was Gott von ihnen möchte.



Der Schwerpunkt

Gott erfüllt seine Verheißungen und beantwortet Gebete, indem er seine Erlösung zu Männern und Frauen bringt und ein Lied den vertrauenden, gehorsamen Herzen.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang: Bitten Sie den Herrn um seine Weisheit. Er hat verheißen, uns in die Wahrheit zu leiten.

Veranschaulichung zum Einstieg: Denken Sie über Lieder nach. Wenn ein Feind besiegt oder ein Krieg gewonnen ist, singen die Menschen – wie Miriam es am Schilfmeer tat (2Mo 15). Wenn das Licht nach einer langen Nacht dämmt, singen die Menschen – wie der Psalmist in Psalm 30,6. Oft entstehen Lieder an stillen und ruhigen Orten, so wie David auf den Schafweiden nachdachte (Ps 23). Auf Hochzeitsfeiern wird viel gesungen – wie in Psalm 45 auf der Hochzeit des Königs. Die Nachricht von einer Schwangerschaft oder der Geburt eines Kindes bringt ein Lied der Freude wie bei Elisabeth und Zacharias.

In Lukas 1,67-79 lesen wir das Lied des Zacharias bei der Beschneidung seines Sohnes Johannes. Nachdem er neun Monate stumm war, redete er diese Worte. Lesen Sie Lukas 1,76-79:

„Und du, Kind, wirst ein Prophet des Höchsten genannt werden; denn du wirst vor dem Angesicht des Herrn hergehen, seine Wege zu bereiten, um seinem Volk Erkenntnis des Heils zu geben in Vergebung ihrer Sünden, durch die herzliche Barmherzigkeit unseres Gottes, mit der uns der Aufgang aus der Höhe besuchen wird, um denen zu leuchten, die in Finsternis und Todesschatten sitzen, und unsere Füße zu richten auf den Weg des Friedens.“

Elisabeth und Zacharias waren sich freudig der Verheißung Gottes bewusst, dass er Rettung durch seinen Messias bringen würde. Gott offenbarte ihnen, dass ihr Sohn Johannes das Kommen des Messias verkündigen werde. Wenn Sie das Leben von Elisabeth studieren, achten Sie auf das Lied, das sie singt: Einige Zeit ist es ein sorgenvolles Lied der Unfruchtbarkeit, dann ein freudiger Lobpreis der Erlösung, die Gott bringt. Dieses Lied spiegelt sich in ihren Worten wider und in den Worten des Zacharias bei der Geburt ihres Herrn. Jeder von uns kann diese Lieder der Erlösung singen, wenn er sich in Buße und Glauben an Jesus wendet und ihm vertraut, dass er alle Verheißungen erfüllt. Wenn Sie das Leben der Elisabeth studieren, achten Sie auf die Lieder, die Sie singen können, und die Botschaft, die Sie weitergeben können. Es sollen auch andere diese gleichen Lieder der Erlösung singen.

**Diskussion: 30-40 Minuten**

Wählen Sie ein oder zwei Fragen aus, um ins Gespräch einzusteigen. Versuchen Sie, beim Thema Elisabeth zu bleiben. Zu diesem Zeitpunkt (Woche 9) kennen Sie die gesprächigen und die stillen Teilnehmer der Gruppe. Versichern Sie jedem, dass sein Beitrag wichtig ist. Einige der wichtigsten Lektionen im Leben lernen wir vielleicht gerade von den Personen, die sich wenig äußern.

Schwerpunkt an Tag 1:

In der ersten Einheit sehen wir uns die Lebensumstände von Elisabeth und Zacharias an, besonders den Einfluss von Elisabeths Unfruchtbarkeit auf beide. Prüfen Sie, ob Sie hier passende Fragen für Ihr Gruppengespräch finden.

- Was fällt Ihnen an der Situation von Elisabeth und Zacharias auf? Was macht den meisten Eindruck auf Sie?
- Zacharias und Elisabeth waren gerecht vor Gott. Das bedeutet nicht, dass sie vor schweren Zeiten verschont waren. Wie würden Sie jemand anderem die schwierigen Zeiten oder unbeantworteten Fragen von Zacharias und Elisabeth erklären?
- Welche Ermutigung über erhörtes Gebet finden Sie in diesem Bericht über Zacharias und Elisabeth?
- Welchen Segen bringt es, auf Gott zu warten, dass er seinen Willen mit unserem Leben verwebt?

Schwerpunkt an Tag 2:

Wir sehen uns an, welche Auswirkung die Botschaft des Engels Gabriel auf das Leben der beiden hat. Vielleicht finden Sie hier passende Fragen.

- Denken Sie darüber nach, welche Bedeutung diese Botschaft für Israel und die Welt hat. Was sind einige Höhepunkte dieser Botschaft?
- Warum wohl zweifelt Zacharias an der Botschaft des Engels?
- Trotz der Zweifel sichert der Engel ihm die Geburt von Johannes zu. Was zeigt Ihnen das über den Herrn und seine Wege?
- Was lernen Sie aus Elisabeths Reaktion auf diese gute Botschaft?
- Was ist Ihnen sonst noch an Tag 2 wichtig geworden?

**Schwerpunkt an Tag 3:**

Wir sehen hier die Beziehung und das Wechselspiel zwischen Elisabeth und Maria. Wählen Sie unten Fragen für das Gespräch aus.

- Wie würden Sie das Treffen von Maria und Elisabeth beschreiben?
- Was lernen Sie über Elisabeth aus ihrer Begegnung mit Maria?
- Welche zusätzlichen Gedanken haben Sie aus Ihren Beobachtungen an Tag 3?

Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen den Einfluss der Geburt des Johannes auf Zacharias, die Verwandten und Nachbarn. Wählen Sie hier Diskussionsfragen aus.

- Wie zeigt die Geburt des Johannes, dass der Herr Elisabeth große Barmherzigkeit erwiesen hat? Warum wohl beschreiben die Nachbarn und Verwandten das Ereignis auf diese Weise (Lk 1,57-58)?
- Wie zeigt sich Elisabeths Glauben in dem Namen des Kindes – besonders im Licht der Erwartung, dass es wie sein Vater oder ein Verwandter heißen soll?
- Wie würden Sie die Szene beschreiben, als Zacharias auf die Tafel schreibt „*Johannes ist sein Name*“?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung dieser Lektion lautet: Lebe im Licht des Wortes Gottes (seiner Verheißungen). Vertrauen Sie ihm beständig, dass er sein Wort erfüllt und die Fülle der verheißenen Errettung bringt. Hier finden Sie einige Fragen für das Gruppengespräch.

- Was bedeutet es, im Licht zu wandeln?
- Was kann ein Lied im Herzen beenden? Wie sollten wir mit diesen Lied-Killern umgehen?
- Es gibt Zeiten, wenn Sorgen kommen. Sogar Jesus hat geweint. Aber wir sollen nicht sorgenbeladen bleiben. Wie gehen wir auf die richtige Weise mit Sorgen um?
- Was lernen Sie von folgender Wahrheit: „Wenn Gott zu Ihrer Bitte ‚Nein‘ sagt, dann sagt er ‚Ja‘ zu seinem Besten in Ihrem Leben“? Wie ist das im Leben von Zacharias und Elisabeth deutlich geworden?
- Welche weiteren Anwendungen für Ihr Leben haben Sie im Bericht über Zacharias und Elisabeth gefunden?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Nennen Sie noch einmal die wichtigsten Punkte, die in Ihrer Gruppe zur Sprache gekommen sind.
- **Bitten Sie** die Teilnehmer, ihre Gedanken zur Anwendung von Tag 5 zu äußern.
- **Ermutigung:** Wir haben bereits 9 Lektionen geschafft! Das ist aber kein Grund nachzulassen. Ermutigen Sie Ihre Gruppe so weiterzumachen. Wir haben noch drei Lektionen voller lebensverändernder Wahrheiten vor uns. Nehmen Sie sich einige Minuten Zeit, auf das Thema der nächsten Woche einzugehen, *Die Frau am Jakobsbrunnen*.
- **Gebet:** Beenden Sie mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Die Bibel ist voller Beispiele von Menschen, die mit Stolz zu kämpfen hatten. Doch Stolz ist nicht nur ein Thema in den Geschichtsbüchern. Heute kommt Stolz genauso häufig vor wie zur Zeit der Bibel. In Ihrer Gruppe erkennen Sie vielleicht auch Spuren von Stolz bei einem der sogenannten „Besserwisser“. Es kann sich hier um einen intellektuellen Riesen handeln oder vielleicht um jemanden, der nur in seiner eigenen Vorstellung eine „Legende“ ist. Dieser Typ kann sehr stolz und streitsüchtig sein. Wenn Sie hilfreiche Tipps zum Umgang mit dem „Besserwisser“ suchen, schauen Sie im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 11 dieses Leiterhandbuchs nach.

Lektion 10 Die Frau am Jakobsbrunnen -

Lebendiges Wasser für ein anbetendes Herz



„Es kommt aber die Stunde und ist jetzt, da die wahren Anbeter den Vater in Geist und Wahrheit anbeten werden; denn auch der Vater sucht solche als seine Anbeter. Gott ist Geist, und die ihn anbeten, müssen in Geist und Wahrheit anbeten.“

Johannes 4,23-24

VOR DEM TREFFEN

- Unterschätzen Sie nicht die Bedeutung des Gebets für sich selbst und für die Teilnehmer Ihrer Gruppe. Bitten Sie den Herrn um Erkenntnis aus seinem Wort und dass die Teilnehmer ihn auf neue Art kennenlernen.
- Verteilen Sie Ihre Studierzeit über die Woche.
- Denken Sie daran, die Gedanken und Fragen, die Sie diskutieren oder stellen möchten, im Kursmaterial zu markieren.
- Achten Sie darauf, dass Sie das Gesamtbild der Frau am Jakobsbrunnen aus Johannes 4 vor sich haben. Das wird Ihnen helfen, wenn Fragen in Ihrer Gruppen auftauchen.
- Gehen Sie auf die Bedürfnisse Ihrer Gruppe ein. Seien Sie bereit, innezuhalten und für ein Gruppenmitglied zu beten, das sich in einer schwierigen Situation befindet oder vor einer Herausforderung steht.

WAS SIE ERWARTET

Die Begebenheit mit der Frau am Jakobsbrunnen ist einer der schönsten Berichte über ein Leben, das durch Jesus verändert wurde. Manche aus Ihrer Gruppe werden schnell auf das „Gepäck“ zu sprechen kommen, das diese Frau viele Jahre mit sich rumtrug. Die Beschäftigung damit, wie Christus mit dieser Frau und ihren Fragen umging, wird denen helfen, die ebenfalls ernste Sorgen und Fragen in ihrem Leben haben. Die Wahrheiten über Anbetung und das lebendige Wasser, das Jesus gibt, wird jedem Teilnehmer helfen, die Prioritäten des Lebens zu erkennen – ganz gleich, ob sie in der Vergangenheit (oder aktuell) schweren Ballast mit sich rumtrugen oder nicht.

In dieser Lektion sehen wir, wie Jesus die Frau am Brunnen davon überzeugt, sich auf die Anliegen seines Herzens und auf das Herz des Vaters zu konzentrieren – Anbetung in Geist und Wahrheit. Der Blick Gottes ruht auf dem Sehnen Jesu, sein „lebendiges Wasser“ jedem zu geben, der seine Sünde erkennt, Buße tut und sich ihm als seinem Herrn und Retter unterwirft. Seien Sie in der Gruppe sensibel. Es sind vielleicht Menschen da, die merken, dass sie mit ihrer Sünde handeln und Buße tun müssen. Die merken, es ist Zeit, ihr Leben Jesus als Herrn und Retter zu übergeben. Wahrscheinlich wird es Teilnehmer geben, deren Familienmitglieder oder Freunde nicht errettet sind. Diese Lektion bietet eine wunderbare Gelegenheit, sie dazu auszurüsten, diese Wahrheiten klar und überzeugend weiterzugeben. Beten Sie, dass Sie bei dem Gruppentreffen sensibel für das Wirken des Heiligen Geistes sind.



Der Schwerpunkt

Ewiges Leben kommt durch Jesus allein. Es führt uns zur Anbetung des Vaters in Geist und Wahrheit.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

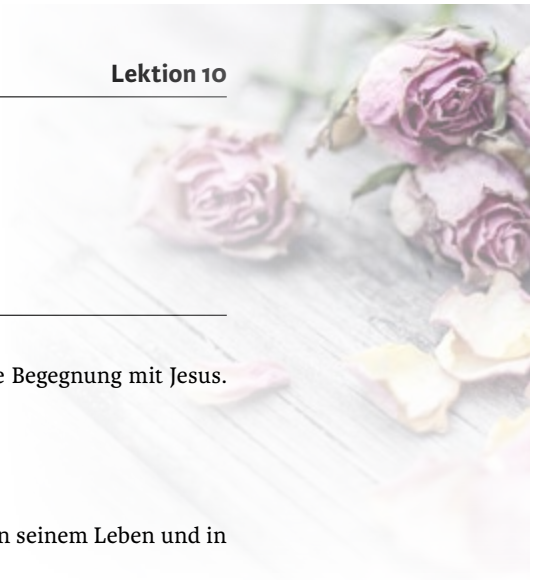
Gebet zu Anfang: Bitten Sie einen Teilnehmer, zu Beginn des Treffens zu beten.

Veranschaulichung zum Einstieg: Gute Hygiene. Wir hören immer wieder darüber. Wussten Sie, dass der himmlische Vater „gute Hygiene“ im Herzen wünscht? In Johannes 4 lesen wir, dass wir Wahrheit im Herzen haben sollen – die Wahrheit über ihn, über uns selbst, über die Errettung und unser Leben mit ihm. Das ist „gesunde Lehre“. Wenn wir im Neuen Testament von gesunder Lehre (1Tim 1,10) oder gesunden Worten (1Tim 6,3) lesen, liegt hier das griechische Wort *hygiano* zugrunde. Unser Wort *Hygiene* stammt daher. Wie kann jemand Hygiene oder Gesundheit garantieren? Achten Sie darauf, sauber zu bleiben – waschen Sie die Hände, reinigen Sie das Besteck, desinfizieren Sie Wunden. Der gleichen Spur folgte Jesus. Zuerst behandelte er die Sünde, etwas Unreines im Leben der Samariterin. Wir müssen auch mit jeder Sünde handeln, mit jeder Unreinheit, mit allem „Ungesunden“, das nicht Teil der gesunden Beziehung zum Vater ist. Das tun wir, wenn wir das erste Mal zu ihm kommen und wenn er uns in der Nachfolge auf bestimmte Dinge aufmerksam macht. Der Vater wünscht Wahrheit und „Gesundheit“ in unserem Wandel mit ihm. Er weist uns hin auf jede Unwahrheit, jede Lüge, jede falsche Beziehung, alles „Ungesunde“ in unserem Leben, und er reinigt uns beständig davon. Dann haben wir ein gesundes und anbetendes Herz und können andere auch dahinführen. Helfen Sie den Teilnehmern, sich darauf zu konzentrieren, wenn Sie die Lektion durcharbeiten.



Diskussion: 30-40 Minuten

Wählen Sie ein oder zwei besondere Fragen aus, um das Gespräch in Gang zu bringen. Diese Lektion über Maria und Marta behandelt die Hauptereignisse im Leben der zwei Schwestern und ihres Bruders Lazarus. Sehen Sie sich bei jedem dieser Ereignisse die zentralen Wahrheiten an, und helfen Sie jedem Teilnehmer Ihrer Gruppe bei der Anwendung auf sein Leben. Ermutigen Sie die Einzelnen, dass alle Gedanken und Beiträge für die Gruppe wichtig sind.



Schwerpunkt an Tag 1:

Diese Einheit stellt die Frau am Jakobsbrunnen vor und beschreibt ihre Begegnung mit Jesus. Hier einige Fragen für Ihr Gruppengespräch.

- Was offenbart die Bitte Jesu an die Frau über ihn (V. 7)?
- Was zeigt Jesu Antwort auf die Frage der Frau über die Prioritäten in seinem Leben und in seinen Beziehungen zu anderen (V. 9-10)?
- Was würde Jesus wohl zu Ihnen im Blick auf die Fragen sagen, die Sie gerade beschäftigen?
- Was sagt Ihnen die Wahrheit über „die Gabe Gottes“ in Ihrer Situation oder im Leben eines Angehörigen oder Freundes?

Schwerpunkt an Tag 2:

Der Schwerpunkt liegt auf der Gabe des lebendigen Wassers und wie Jesus das Verlangen danach weckt. Fragen für das Gruppengespräch finden Sie hier.

- Jesus interessiert das Herz jedes Menschen. Auf welchen Lebensbereich der Frau konzentriert er sich? Das lebendige Wasser sehen wir uns später genauer an.
- Warum möchten wir gerne das Thema wechseln, wenn das Gespräch auf Sünde in unserem Leben kommt?
- Warum beschäftigt sich Gott zuerst mit der Sünde, ehe er lebendiges Wasser gibt? Bedenken Sie: Anbetung in Geist und Wahrheit muss mit der Wahrheit im Geist, im Herzen, beginnen.
- Welche Anwendungen oder Erkenntnisse finden Sie im Bericht über die Frau am Brunnen an Tag 2?

Schwerpunkt an Tag 3:

Heute sehen wir das größere Bild von Jesus und seinem Auftrag. Wir sehen, welche Wirkung sein Dienst auf die Samariterin und die Dorfbewohner hatte. Mögliche Fragen für das Gespräch finden Sie hier.

- Wie leicht sind wir wegen der zeitlichen „Speise“ besorgt und vergessen darüber, uns um die ewige „Speise“, den Willen des Vaters, zu kümmern! Nennen Sie dafür Beispiele aus dem Alltag.
- Wo ist heute diese „Ernte“?
- Wie möchte der Vater uns in diese „Erntearbeit“ einbeziehen?
- Worin unterscheidet sich die Zufriedenheit durch zeitliche „Speise“ von der Zufriedenheit durch ewige „Speise“, die Arbeit auf dem Feld des Vaters?



Schwerpunkt an Tag 4:

Wir sehen uns die Folgen von Jesu Dienst auf die Frau und die Bewohner des Dorfes Sychar an. Markieren Sie die Fragen, die Sie im Gruppengespräch verwenden möchten.

- Wie offen und ehrlich war die Frau gegenüber den Bewohnern des Dorfes? Was hatte sie wohl an ihrem Verhalten geändert, was konnten die anderen Menschen beobachten?
- Was hat die Frau den Dorfbewohnern über Jesus erzählt? Was haben sie wohl nach dem kurzen Zeugnis der Frau über Jesus gedacht?
- Wie können wir durch das Zeugnis über Gottes Wirken in unserem Leben andere beeinflussen? Wo können wir unser Zeugnis weitergeben?
- Welche weiteren Erkenntnisse haben Sie an Tag 4 gewonnen?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung aus dieser Lektion sehen wir in der Frau am Brunnen, die schließlich eine Anbeterin Gottes in Geist und Wahrheit wird – Jesus als Herrn und Retter kennenlernt und ihm nachfolgt. Wählen Sie hier Fragen für das Gruppengespräch aus.

- Was bedeutet es, dass Gott bereit ist, ein Gaben-Geber für Sie zu sein?
- Beschreiben Sie, auf welche Weise sich Gott als Vater zeigt. Was bedeutet das für Sie persönlich?
- Welche zwei oder drei Dinge könnten Sie jemand anderem darüber erzählen, was es für Sie bedeutet, dass Gott Ihr Vater ist?
- Was möchte Gott, dass Sie anderen über die Gabe der Vergebung und des ewigen Lebens weiter erzählen? Gibt es Gebetsanliegen, die Sie der Gruppe gerne weitergeben möchten – z. B. um offene Türen bei anderen, damit Sie das Evangelium weitersagen können.



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Nennen Sie noch einmal die wichtigsten Punkte, die in Ihrer Gruppe zur Sprache gekommen sind. Vielleicht sehen Sie sich noch einmal den Schwerpunkt dieser Lektion an. Bitten Sie die Teilnehmer auch, ihre Gedanken zur aktuellen Anwendung zu äußern.
- **Fokus:** Verweisen Sie noch einmal auf den Merkvers (Joh 4,23-24), und lenken Sie die Aufmerksamkeit der Teilnehmer auf das Herz des Vaters, der solche sucht, die ihn in Geist und Wahrheit anbeten. Er will uns in diesem Prozess des Suchens gebrauchen, wenn wir ihm mit einem anbetenden Herzen folgen.
- **Erinnern:** Derselbe Herr, der Gemeinschaft mit Maria und Marta hatte, geht auch mit uns durch alle Prüfungen. Er hat verheißen, bei uns zu sein und uns nie zu verlassen. Ob im Leben oder Tod, er ist unsere Auferstehung und unser Leben.

-
- **Vorschau:** Nehmen sich noch kurz Zeit, um einen Vorausblick auf das nächste Kapitel zu geben: Frauen in den Evangelien.
 - **Gebet:** Schließen Sie mit Gebet.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Hatten Sie in Ihrer Gruppe bisher mit der „Eigene-Ansichten-Anna“ zu tun? Dieser Teilnehmertyp ist nur an den strittigen, christlichen Themen interessiert und nicht am Thema des Bibelstudienkurses. Geht man nicht richtig auf diesen Typ ein, kann er die Gruppe entweder vom Hauptthema des Kurses abbringen oder – wenn er die anderen nicht von seiner Meinung überzeugen kann – eine gespannte Atmosphäre innerhalb der Gruppe schaffen. Zum richtigen Umgang mit der „Eigene-Ansichten-Anna“ lesen Sie im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 12 dieses Leiterhandbuchs.

Lektion 11 Frauen in den Evangelien -

Jesus erleben und ihm treu nachfolgen

VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie für die Teilnehmer Ihrer Gruppe, während Sie die Lektion dieser Woche studieren.
- Teilen Sie Ihre Studienzeite diese Woche gut ein. Stellen Sie sich vor, die Lektion wäre eine lange Mahlzeit. Sie brauchen Zeit, um jede Wahrheit zu kauen und richtig zu verdauen.
- Wenn Sie sich diese Woche mit einzelnen Frauen aus den Evangelien beschäftigen, behalten Sie immer im Auge, wie Jesus auf die besonderen Bedürfnisse, Fragen und Situationen jeder einzelnen Frau reagierte. Das wird Ihnen dabei helfen, die Gruppe zu leiten und Anwendungen zu machen.
- Denken Sie daran, Ihre Gedanken und Fragen, die Sie stellen möchten, während Ihres eigenen Studiums zu notieren.
- Bitten Sie die Teilnehmer, die Tabellen über Frauen der Bibel ab Seite 202 im Kursbuch anzusehen.



Merkvers

„Alle aber ergriff Furcht; und sie verherrlichten Gott und sprachen: Ein großer Prophet ist unter uns erweckt worden, und Gott hat sein Volk besucht.“

Lukas 7,16

WAS SIE ERWARTET

Einige der vorgestellten Frauen werden den Gruppenteilnehmern bekannt sein. Andere sind weniger bekannt. Diese Lektion ist die Gelegenheit, neue Erkenntnisse über den Dienst Jesu zu gewinnen und Personen kennenzulernen, denen man zuvor noch nicht in der Bibel begegnet ist. Das verbindende Element zwischen all diesen Frauen ist der ewige Einfluss, den Jesus auf sie hatte. Das kann wirklich ermutigend für einige in Ihrer Gruppe sein, die sich vielleicht klein und unbedeutend fühlen. Das kann eine der hilfreichsten Lektionen sein, um zu erkennen, dass Jesus den Bedürfnissen jedes Menschen begegnen kann, egal wo er steht. Jesus kann jeden zur Erfahrung seines Lebens und zur Wahrheit seines Wortes führen. Helfen Sie der Gruppe, vom Leben jeder behandelten Frau Anwendungen zu finden.



Der Schwerpunkt

Wir können Jesus in allen Umständen und Situationen vertrauensvoll folgen.

WÄHREND DES TREFFENS



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang: Beginnen Sie das Treffen mit Gebet.

Veranschaulichung zum Einstieg: Sie haben bestimmt schon einmal durch ein Vergrößerungsglas gesehen. Als Kind habe ich Grashüpfer und Ameisen dadurch angeschaut. Ich erinnere mich an brennende Blätter, wenn ich die Sonnenstrahlen durch das Glas bündelte und darauf richtete. Als ich älter wurde, blickte ich durch ein Mikroskop und sah die vielen, wimmelnden Organismen im Teichwasser, die komplexen scharfen Strukturen eines Sandkorns oder die Schönheit eines einfachen Blattes.

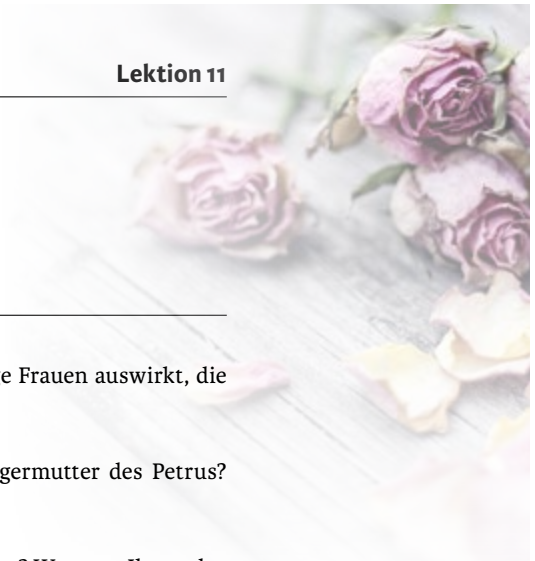
Denken Sie jetzt an die Majestät und Macht Gottes. Preisen Sie seinen Namen, wenn Sie an seine Taten denken. Er sprach, und die Sterne und Galaxien waren da. Er schuf die Fische und Korallen, die Eichhörnchen und Elche, Bienen und Fliegen. Alle unglaublich komplex in ihrer Gestaltung. Er ist ein wunderbar tätiger Gott. Denken Sie dann an den Menschen Jesus, wie er von Dorf zu Dorf und Stadt zu Stadt zog. Die Menschen staunten über seine Worte der Gnade, sein weises Lehren, seine Macht zu heilen und zu vergeben, zerbrochene und verletzte Menschen wiederherzustellen.

Die Frauen in den Evangelien sind für uns wie ein Vergrößerungsglas. Sie helfen uns, Jesus noch klarer und wunderbarer zu sehen. Er war zärtlich und stark, mitfühlend und fürsorglich. Durch die Frauen in den Evangelien sehen wir das klarer und eindrücklicher. Lassen Sie sich von ihnen ermutigen, Jesus zu sehen, wie er ist und in jedem Leben sein möchte. Er ist unser ehrfurchtgebietender, majestätischer und mächtiger Herr und Retter. Wie die Menschen vor vielen Jahren von Ehrfurcht vor ihm ergriffen waren, sollten wir es auch sein, wenn wir ihm täglich nachfolgen. Ermutigen Sie die Teilnehmer Ihrer Gruppe, das Vergrößerungsglas zu nehmen und all das in den Begegnungen Jesu mit den Frauen in den Evangelien zu entdecken.



Diskussion: 30-40 Minuten

Bereiten Sie sich in Ihrem persönlichen Studium gründlich vor. Das wird Ihnen helfen, das Gruppentreffen zu leiten und auf viele Fragen zu antworten, die auftreten werden. Das Handeln Jesu in seinem irdischen Dienst zu kennen, hilft Ihrer Gruppe in vielen Bereichen der Nachfolge heute. Achten Sie während des Gangs durch die Lektion darauf, dass die Hauptsache wirklich im Zentrum bleibt. Betonen Sie das, was Sie wirklich wissen und verstehen. Dann können Sie zu den Dingen weitergehen, die nicht so klar sind – so wie der Herr Einsicht schenkt.

**Schwerpunkt an Tag 1:**

In dieser Einheit sehen wir, wie Jesu heilende Berührung sich auf einige Frauen auswirkt, die ihm dann treu nachfolgen. Hier einige Fragen zu Tag 1.

- Welche Wirkung hat die heilende Berührung Jesu auf die Schwiegermutter des Petrus? Welche hat sie auf Petrus, seine Frau und die anderen Jünger?
- Jesus berührte Menschen aus den unterschiedlichsten Hintergründen? Was sagt Ihnen das über ihn? Was sagt Ihnen das über den Einfluss, den er in Ihrem Umfeld haben kann?
- Wie reagieren die Frauen an Tag 1 auf ihn? Wie reagieren Sie auf ihn nach der Heilung?
- Wie reagieren Sie täglich auf Jesus? Welche Erkenntnisse haben Sie an Tag 1 gewonnen?

Schwerpunkt an Tag 2:

Hier sehen wir die das Mitleid und die Vergebung, die Jesus einigen Frauen in unterschiedlichen Umständen entgegenbringt. Das Gleiche tut er noch heute. Hier einige mögliche Einstiegsfragen für die Diskussion.

- Jesus kam, um den Vater und seinen Willen zu offenbaren. Was offenbart Jesus in seinem Handeln an der Witwe von Nain?
- Jesus sieht das Herz an und möchte vor allem dort heilen. Woran erkennen Sie das an der Begebenheit im Hause Simons, des Pharisäers?
- Was bedeutet es für Sie, dass Jesus Ihnen aus Gnade vergeben hat?
- Wie können Sie Jesus Dankbarkeit zeigen für das, was er in Ihrem Leben getan hat?

Schwerpunkt an Tag 3:

Wir sehen, wie Jesus in eine ausweglose Situation Heilung bringt. Für das Gruppengespräch eignen sich folgende Fragen.

- Wie ermutigt die blutflüssige Frau Sie, mit Ihrem Problem zu Jesus zu kommen?
- Nach der Reaktion Jesu auf diese Frau: Wie wichtig ist der Glaube?
- Wie wird das Leben der Frau durch die Begegnung mit Jesus jetzt verändert werden? Wie verändert Jesus unser tägliches Leben?
- Was lernen Sie von dieser Frau über wahren Glauben?
- Welche weiteren Erkenntnisse haben Sie aus dem Leben dieser Frau gewonnen?



Schwerpunkt an Tag 4:

Heute sehen wir Jesus am Kreuz und in seiner Auferstehung, und wie er die Frauen berührt, die ihm folgen. Prüfen Sie, welche Fragen für Ihre Gruppe geeignet sind.

- Was sagt Ihnen die Anwesenheit so vieler Frauen unter dem Kreuz über diese Frauen?
- Einige Frauen waren bei der Grablegung Jesu dabei, anderen erfuhren vom Engel über die Auferstehung Jesu. Jesus ehrte Maria Magdalena, indem er ihr als Erstes erschien. Was sagen Ihnen diese Tatsachen über diese Frauen und ihren Herrn?
- Wo finden Sie diese Frauen als Nächstes? Was tun Sie in Apostelgeschichte 1 und 2? Was sagen die Aktivitäten dieser Frauen über Jüngerschaft aus?
- Welche weiteren Erkenntnisse haben Sie aus Tag 4 gewonnen?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Wir lernen von den Frauen aus den Evangelien, was es heißt, treue Nachfolger Jesu zu sein. Hier einige Fragen zur Vertiefung der Anwendung.

- Was haben Sie von diesen Frauen über wahren Glauben gelernt? Welche Anwendung haben Sie für Ihren eigenen Glaubensweg gefunden?
- Wie sieht ein gebendes Herz aus? Welche Anwendung finden Sie für ein gebendes Herz? Wie hat Jesus Sie mehr zu einem gebenden Menschen gemacht?
- Beschreiben Sie ein dankbares Herz. Welche Anwendungen haben Sie für sich zur Dankbarkeit gefunden?
- Wie hat die Begegnung mit Jesus Ihr Herz zu mehr Lob und Dankbarkeit verändert?
- Welche weiteren Anwendungen konnten Sie an Tag 5 machen?



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Fassen Sie die Kerngedanken zusammen.
- **Fokus:** Richten Sie die Aufmerksamkeit auf den Lernvers (Lk 7,16). Machen Sie Ihre Gruppe nochmals darauf aufmerksam, was es heißt, Jesus zu folgen, unserem Herrn und Retter von Sünde und Tod. Erinnern Sie die Gruppe daran, dass das Leben dazu gedacht ist, Jesus anzubeten, ihm zu vertrauen und ihn zu lieben – durch die Fülle des Geistes, durch seine Kraft und Weisheit.
- **Bitten Sie** die Gruppe, ihre Gedanken zur Hauptanwendung von Tag 5 auszutauschen.
- **Vorschau:** Geben Sie einen kurzen Vorausblick auf das nächste Thema: *Unterordnung als Ehefrau*. Ermutigen Sie die Gruppe, die Hausaufgaben zu erledigen.

Gebet: Beenden Sie das Treffen mit Gebet.



HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Es ist wieder Zeit für eine Auswertung! Vielleicht sagen Sie sich selbst: „Warum jetzt noch eine Auswertung am Ende des Kurses? Wenn ich meinen Job schlecht gemacht habe, ist es jetzt sowieso zu spät, um noch irgendetwas zu ändern!“ Das stimmt, es ist vielleicht zu spät, noch irgendetwas an *diesem* Kurs zu ändern. Doch es ist niemals zu spät, etwas für einen nächsten Kurs zu lernen. Howard Hendricks, der unvergleichliche Lehrer am *Dallas Theological Seminary*, hat einmal Folgendes gesagt: „Die größte Gefahr für einen Lehrer ist die Zufriedenheit, wenn man sich nicht mehr fragt: ‚Was kann ich besser machen?‘ Die größte Gefahr für Ihren Dienst ist Ihr Dienst.“ Jede Selbstbeurteilung sollte ein Aufzählen Ihrer Stärken und Schwächen enthalten. Nehmen Sie sich Zeit, die Auswertungsfragen auf den Seiten 17-18 dieses Leiterhandbuchs zu lesen, um über Ihre Stärken und Schwächen nachzudenken. Machen Sie es sich zum Ziel, als Gesprächsleiter weiter zu wachsen. Notieren Sie auf den folgenden Zeilen zwei oder drei Punkte, die Sie in einem nächsten Kurs umsetzen möchten.

- 1.
- 2.
- 3.

Lektion 12 Unterordnung als Ehefrau -

Biblische Prinzipien für eine gesunde Ehe

VOR DEM TREFFEN

- Beten Sie für die Gruppenteilnehmer, dass sie diese Lektion gründlich studieren. Bitten Sie den Herrn um ein klares Verständnis dafür, was die Bibel über die Unterordnung lehrt. Unterschätzen Sie niemals die Bedeutung des Gebets für sich selbst und die Teilnehmer – beten Sie namentlich für alle.
- Denken Sie daran, die Gedanken und die Fragen, die Sie stellen möchten, während Ihres eigenen Studiums zu notieren. Fügen Sie zu den unten aufgelisteten Fragen weitere hinzu.
- Lesen Sie die Rubrik *Was Sie erwartet*. Da finden Sie einige wichtige Hinweise, wie Sie diese Lektion in Ihrer Gruppe anwenden können.
- Seien Sie offen für das Wirken des Heiligen Geistes in Ihrer Gruppe. Achten Sie darauf, einander immer in der Nachfolge Jesu vorwärtszubringen.



„... sondern werdet voller Geist ... Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi, die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn!“

Epheser 5,18b.21-22

WAS SIE ERWARTET

In der Gruppe wird es wahrscheinlich ganz unterschiedliche Standpunkte zum Thema dieser Lektion geben. Wenn es um das Thema der Unterordnung von Frauen geht, stehen viele sofort auf und rufen „Unfair!“. In unserer Kultur wird der Gedanke der Unterordnung in der Ehe weithin verworfen. Man favorisiert in der Ehe bei Entscheidungen eher das 50/50 Prinzip: Meine Ideen und mein Leitungsstil sind genauso gut wie deiner. Aber hier geht es nicht darum, wer die besseren Ideen oder wer immer recht hat – auch nicht darum, wer darauf achtet, dass alles wirklich 50/50 gemacht wird. Keine Ehe kann auf einer 50/50 Grundlage überleben. Eine Ehe muss 100/100 sein – 100 Prozent Hingabe sowohl vom Ehemann als auch von der Ehefrau. Es werden Zeiten kommen, wo einer von beiden 110 Prozent geben muss, z. B. weil der andere krank ist oder aus einem anderen Grund nicht alles geben kann. Aber wenn jeder 100 Prozent gibt, erfüllen beide wahrscheinlich den Bedarf, den ihr Zuhause braucht. Und wenn jeder seiner gottgegebenen Rolle und Aufgabe folgt, ist die Ehe wahrscheinlich so, wie Gott sie sich vorgestellt hat – daran muss man sich immer wieder erinnern: Gott hat die Ehe auf diese Weise entworfen.

In dieser Lektion geht es nicht darum, was Meinungsumfragen sagen. Es geht darum, was die Heilige Schrift sagt, besonders über die Unterordnung – und das nicht nur für Frauen. Jeder muss sich irgendwo im Leben einem anderen unterordnen. Es ist wichtig, diese Dinge zu verstehen, damit Sie diese Wahrheiten darstellen oder Fragen aus dem Gruppengespräch beantworten können.

Das Treffen kann eine gute Zeit werden, um zur Einheit auf der Grundlage der Heiligen Schrift zu kommen und sich neu Gottes Wegen und Willen unterzuordnen. Suchen Sie nach Gelegenheiten, um Menschen zum Herrn zu führen als ihrem Lehrer, Ratgeber und Ermutiger. Er möchte das für jeden aus Ihrer Gruppe immer mehr werden. Einige aus Ihrer Gruppe kennen wahrscheinlich eine schwierige und schmerzhaft e Ehe aus eigener Erfahrung. Seien Sie sensibel dafür. Erinnern Sie sich: Der Heilige Geist kann Ihnen die notwendigen Worte eingeben und Sie und Ihre Gruppe zur Wahrheit und Heilung führen. Vertrauen Sie ihm. Er wird Sie führen.



Der Schwerpunkt

Es ist Gottes Wunsch für Männer und Frauen, dass sie seinen Gedanken für die Ehe und alle Beziehungen folgen – das ist ein Akt der Unterordnung.



Eröffnung: 5-10 Minuten

Gebet zu Anfang: In Psalm 119,18 heißt es: „*Öffne meine Augen, damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz.*“ Bitten Sie den Herrn, dass er Ihre Augen während des Treffens öffne. Bitten Sie einen Teilnehmer, Ihre gemeinsame Zeit mit Gebet zu beginnen.

Veranschaulichung zum Einstieg: Der Charakter Gottes, sein Wesen und seine Schöpfung sind alle durch Ordnung gekennzeichnet. Gott ist kein Gott der Unordnung. Die Weisheit Gottes „*ist erstens rein, sodann friedvoll, milde, folgsam, voller Barmherzigkeit und guter Früchte, unparteiisch, ungeheuchelt.*“ Im Gegensatz dazu ist die Weisheit der Welt durch „*Eifersucht und Eigennutz*“ gekennzeichnet, die „*Zerrüttung und jede schlechte Tat*“ zur Folge haben (s. Jak 3,15-17). Gott hat alles dazu in einer bestimmten Ordnung angelegt.

In den gesellschaftlichen Beziehungen zwischen Menschen hat Gott auch Ordnung angelegt. Diese Ordnung verlangt an unterschiedlichen Stellen nach Führung und Unterordnung (ein griechisches Wort, mit dem die Bibel „Unterwerfung“ bezeichnet lautet *hypotasso* – sich selbst in der richtigen Weise unterordnen). Im Blick auf die Struktur der Regierung finden wir folgende Anweisung in der Bibel: „*Jede Seele unterwerfe [hypotasso] sich den übergeordneten staatlichen Mächten! Denn es ist keine staatliche Macht außer von Gott, und die bestehenden sind von Gott verordnet*“ (Röm 13,1). Und erste Petrus 2,13 sagt: „*Ordnet [hypotasso] euch aller menschlichen Einrichtung unter um des Herrn willen ...*“, und hebt dann besonders den König und Statthalter hervor. In Lukas 2,51 lesen wir vom zwölfjährigen Jesus, der in Nazareth mit Josef und seiner Mutter Maria lebte und „*ihnen untertan [hypotasso]*“ war, wie es ein Kind sein sollte. Epheser 5,24 erinnert uns, dass „*die Gemeinde sich dem Christus unterordnet [hypotasso]*“, und Titus 2,9-10a sagt: „*Die Sklaven ermahne, ihren eigenen Herren sich in allem unterzuordnen, sich wohlgefällig zu machen, nicht zu widersprechen, nichts zu unterschlagen, sondern alle gute Treue zu erweisen ...*“ Diese Verse können auf die Beziehung zwischen Arbeitgeber und –nehmer angewandt werden. Jakobus 4,7 befiehlt jedem Kind Gottes: „*Unterwerft [hypotasso] euch nun Gott!*“ In all diesen Stellen erscheint Unterordnung als eine Struktur, die mit unserem täglichen Leben verwoben ist. Wenn Gott seinen Plan für das Zuhause ausführt, ordnet er an: „*Ordnet euch einander unter in der Furcht Christi, die Frauen den eigenen Männern als dem Herrn!*“ (Eph 5,22). Wir alle sind in den unterschiedlichen Bereichen des täglichen Lebens zur Unterordnung aufgefordert. Es ist wichtig, dass wir das erkennen und verstehen, wenn wir uns ansehen, was die Heilige Schrift über Unterordnung sagt.

**Diskussion: 30-40 Minuten**

Wählen Sie jeweils ein oder zwei Fragen aus, um das Gruppengespräch ans Laufen zu bringen. Diese Lektion über Unterordnung bietet viele praktische Anwendungen dafür, wie jeder von uns zur Unterordnung aufgefordert ist und sich in Gottes Plan fügen kann. Das lässt sich nicht nur auf die Ehe, sondern auch auf andere Lebensbereiche beziehen. Gott hat einen Plan für die Gesellschaft, den Arbeitsplatz, die Gemeinde und das Zuhause. Suchen Sie Anknüpfungspunkte, damit die Teilnehmer die Lektion mit ihrem täglichen Leben verbinden können. Ermutigen Sie sie, ihre Erkenntnisse in der kommenden Woche anderen mitzuteilen.

Schwerpunkt an Tag 1:

In dieser Einheit sehen wir die befähigende Kraft Gottes im Blick auf alles, was er uns aufträgt – besonders wenn es darum geht, dass er in unserem Herzen zu Hause ist. Wenn er uns zu etwas auffordert, gibt er uns die notwendige Kraft, um gehorsam zu sein. Einige gute Diskussionsfragen für das Gespräch finden Sie hier.

- Warum ist es so wichtig, dass Christus in unserem Herzen zu Hause ist, wenn wir ihm jeden Lebensbereich unterwerfen sollen?
- Wie sind unser Denken, unsere Einstellungen und Gefühle miteinander verbunden? Wie beeinflussen sich die Bereiche gegenseitig?
- Wie können wir sicherstellen, dass wir die „Zimmer“ unseres Herzens in einem solchen Zustand erhalten, dass der Herr sich zu Hause fühlt?

Schwerpunkt an Tag 2:

Wir sehen, dass Unterordnung der Beweis oder die Frucht der Kontrolle des Heiligen Geistes ist. Hier sind mögliche Diskussionsfragen.

- Was ist das Kennzeichen dafür, dass jemand unter der Kontrolle des Heiligen Geistes steht? (Sie können dazu auch Galater 5,22-23 lesen.)
- Inwiefern ist „erfüllt sein mit“ bzw. „kontrolliert sein durch“ den Heiligen Geist das Gleiche, wie Christus ein Zuhause in seinem Herzen zu bereiten?
- Nennen Sie einige Dinge, von denen ein Mensch erfüllt oder kontrolliert sein kann. Denken Sie an so Formulierungen wie: Jemand ist voll Zorn, Eifersucht, Neid, Bitterkeit ...
- Wie wichtig ist, dass wir die gottgegebenen Begrenzungslinien für Unterordnung verstehen und nicht anfangen, Listen mit von Menschen gemachten Grenzen einzuführen?
- Welche Erkenntnisse von Tag 2 können Sie weitergeben?



Schwerpunkt an Tag 3:

In dieser Einheit geht es um die Ausgewogenheit, die es in der Beziehung zwischen Ehemann und Ehefrau hinsichtlich der Unterordnung geben soll. Hier einige Vorschläge für Gesprächsfragen.

- Wie wichtig ist es für Kopf und Körper, dass sie zusammenarbeiten? Wie sähe es aus, wenn der eine Teil nicht auf den anderen achtete?
- Wie wichtig ist Kommunikation in der Ehe? Kann Leiterschaft und Unterordnung nach Gottes Gedanken ohne Kommunikation stattfinden?
- Was können ein Ehemann und eine Ehefrau unternehmen, um Kommunikation klarer und effektiver zu gestalten?

Schwerpunkt an Tag 4:

In dieser Einheit sehen wir Christus als unser Vorbild in der Unterordnung und als die Kraft für unsere Unterordnung im täglichen Leben. Benutzen Sie zwei oder drei dieser Diskussionsfragen.

- Wir sollen auf Leiden so reagieren, wie Christus es tat. Wie behalten wir die richtige Perspektive auf Leiden?
- Wie können wir reagieren, wie Christus reagierte?
- Wir wissen, wie Menschen darum bemüht sind, dass nach außen alles schön aussieht – es wird viel Zeit für Körperpflege und Kleidung aufgewendet. Wie kann man das Innere in einem guten Zustand erhalten, sodass es unsere Beziehungen zu anderen beeinflusst?
- Welche weiteren Erkenntnisse haben Sie noch an Tag 4 gewonnen?

Tag 5 – wichtige Anwendungspunkte:

Die wichtigste Anwendung dieser Lektion ist das Vertrauen in die Macht Jesu, jeden Gläubigen dazu zu befähigen, ihm mit einem unterworfenen Herzen und Wandel zu folgen. Wählen Sie hier passende Fragen für das Gespräch aus.

- Auf welche Weise können Sie Gottes Perspektive in Ihrer Situation gewinnen und bewahren?
- Wie sehen die Dinge aus, wenn Sie versuchen, alles und jeden zu kontrollieren, sodass es nach Ihren Vorstellungen läuft?
- Um in einer Sache entscheiden zu können, was Gottes Wille ist und was nicht, müssen wir Gottes Gedanken haben. Wie bleiben wir beständig lebendig darin, Gottes Gedanken und Herz zu kennen?
- Welches ist die wichtigste Anwendung, die der Herr Ihnen über Unterordnung gezeigt hat? (Erinnern Sie sich: Jeder muss sich irgendwo im Leben unterordnen. Die Prinzipien von Gehorsam und Unterordnung sind weit über die Grenzen unseres Zuhauses anwendbar.)



Abschluss: 5-10 Minuten

- **Zusammenfassung:** Nennen Sie noch einmal die wichtigsten Punkte, die in Ihrer Gruppe zur Sprache gekommen sind.
- **Bitten Sie** die Teilnehmer der Gruppe, ihre Gedanken über den wichtigsten Anwendungspunkt von Tag 5 zu äußern.
- **Gebet:** Schließen Sie Ihr Gruppentreffen mit Gebet, und danken Sie dem Herrn für die Reise, auf der er sie in den vergangenen zwölf Wochen geführt hat.

HILFEN FÜR EINE GUTE DISKUSSION

Herzlichen Glückwunsch! Sie haben die Gesprächsgruppe erfolgreich gemeistert und alle zwölf Lektionen des Kurses beendet. Dennoch müssen wir noch viel lernen. So viele Wege sind noch offen auf unserer Reise mit dem Herrn. Es gibt noch so viel über seine Nachfolge zu entdecken. Wie geht es nun weiter? Es wäre für Sie und die Gruppe gut, wenn Sie hier nicht einfach aufhören würden. Im vorderen Teil dieses Leiterhandbuchs (im Kapitel *Hilfreiche Hinweise* auf Seite 15-16) finden Sie einige Informationen darüber, wie Sie zum nächsten Kurs übergehen können. Teilen Sie Ihre Gedanken darüber der Gruppe mit. Ermutigen Sie die Teilnehmer, mit dem kontinuierlichen Bibelstudium fortzufahren. Zeit in Gottes Wort zu verbringen, ist vergleichbar mit den Mahlzeiten, die wir am Tisch zu uns nehmen. Wenn wir gesund bleiben möchten, werden wir nicht zu lange auf Nahrung verzichten. Das Gleiche gilt, wenn wir uns mit „gesunder Lehre“ ernähren möchten. Dann müssen wir nahe beim „Tisch des Herrn“ bleiben, d.h. bei seinem Wort. Hiob hat das treffend ausgedrückt: *„Ich habe seine Gebote nicht übertreten; seine Befehle zu beachten war mir wichtiger als das tägliche Brot“* (Hi 23,12, HfA).